

## **Jahresbericht 2006**

## **Feuerwehr Ratingen**

---



<b>VORWORT</b> .....	<b>5</b>
<b>1. BERICHTE AUS DEN ABTEILUNGEN UND SACHGEBIETEN</b> .....	<b>11</b>
1.1 Vorbeugender Brandschutz .....	11
1.2 Technik .....	13
1.3 Atemschutz, GSG (Gefährliche Stoffe und Güter), IuK (Information und Kommunikation), Sonderdienste ..	15
1.4 Einsatzvorbereitung .....	16
1.5 Rettungsdienst.....	18
1.6 Ausbildung .....	19
<b>2. NACHWEIS DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER FEUERWEHR RATINGEN</b> .....	<b>21</b>
2.1 Allgemeines .....	21
2.2 Planungsziel 1: Kritischer Brand und BMA Krankenhaus.....	22
2.3 Planungsziel 2: Sonstige zeitkritische Einsätze außer Autobahnen (BAB) und Brandmeldeanlage .....	25
2.4 Planungsziel 3: Brandmeldeanlage .....	27
2.5 Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn .....	28
2.6 Ausblick .....	30
<b>3. EINSÄTZE 2006</b> .....	<b>31</b>
<b>4. MOMENTAUFNAHMEN</b> .....	<b>37</b>
<b>5. RATINGEN IN ZAHLEN</b> .....	<b>43</b>
5.1 Flächenaufteilung .....	43
5.2 Geographische Daten.....	43
5.3 Bevölkerung.....	43
<b>6. ORGANISATIONSPLAN</b> .....	<b>45</b>
6.1 Gesamtwehr .....	45
6.1.1 Ehrenamtliche Kräfte .....	47
6.1.2 Hauptamtliche Kräfte .....	49
6.2 Einsatzführungsdienst .....	51
6.3 Standorte im Stadtgebiet .....	53
<b>7. EINSATZSTATISTIK</b> .....	<b>55</b>
7.1 Gesamtzahlen .....	55
7.2 Einsätze der Feuerwehr Ratingen .....	56
7.3 Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen .....	57
7.4 Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen.....	58
<b>8. VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ</b> .....	<b>59</b>
8.1 Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren / Beratung.....	59
8.2 Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen .....	59
8.3 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung .....	60
8.4 Brandsicherheitswachen.....	60
<b>9. PERSONAL FEUERWEHR</b> .....	<b>61</b>
9.1 Ehrenamtliche Angehörige .....	61
9.2 Hauptamtliche Angehörige .....	61
9.3 Personal insgesamt .....	61
9.4 Helfer im Katastrophenschutz (KatS).....	62
9.5 Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige .....	62
<b>10. FAHRZEUGE</b> .....	<b>63</b>
10.1 Fahrzeuge Übersicht .....	63
10.2 Beschaffung/Ersatzbeschaffungen .....	64
<b>11. AUSBILDUNG</b> .....	<b>65</b>
11.1 Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige.....	65
11.2 Hauptamtliche Feuerwehrangehörige.....	66
11.3 Fortbildung am Institut der Feuerwehr .....	67



## V o r w o r t

### Ein Blick auf das Jahr 2006

Ratingen verfügt über eine schlagkräftige und gut funktionierende Feuerwehr, die in der Lage ist, solche großflächigen Ereignisse wie den Orkan Kyrill zu meistern.

Wie wichtig eine schlagkräftige Feuerwehr für einen Wirtschaftsstandort wie Ratingen sein kann, zeigte sich bei diesem Ereignis am 18.01. – 22.01.2007. Nur durch das hervorragende Zusammenspiel von Feuerwehr, Polizei, Hilfsorganisationen, Technischem Hilfswerk und den städtischen Ämtern untereinander wie Bauhof, Grünflächenamt, Ordnungsamt usw. konnte diese Herausforderung geschultert werden. Insgesamt mussten in diesen vier Tagen 625 Einsätze bewältigt werden. Ein hoher Sachschaden entstand. Ein Schwerverletzter auf Seiten der Feuerwehr war das Ergebnis. Unseren Feuerwehrangehörigen wurde eine beachtliche Leistung abverlangt, die höchsten Respekt und Anerkennung verdient.

An dieser Stelle möchte ich feststellen, dass Sie, die Verwaltung und Politik in den letzten Jahren die notwendigen finanziellen Mittel immer zur Verfügung gestellt haben, um die anfallenden Einsätze zu meistern. Dies ist die wesentliche Grundlage für den Einsatzerfolg und die praxisnahe Ausbildung. Diese Unterstützung wissen wir zu schätzen. Das spornt uns an und ist in jedem Fall ein Vertrauensbeweis.

Herr Bürgermeister Harald Birkenkamp hat uns, die Helfer, zu einem Helferfest Orkan Kyrill am 05.02.2007 in die Hallen der Feuer- und Rettungswache eingeladen. Ca. 250 Helfer folgten der Einladung - eine sehr gute Idee und Veranstaltung. Die beste Anerkennung und Motivation für alle Helfer, sich weiterhin so motiviert für unsere Stadt Ratingen einzusetzen.

Besondere Einsätze im Jahr 2006 waren:

- „Feuer im Haselnussweg vermutlich durch defekte Lampe – Dachwohnung völlig ausgebrannt“ lautete das Ergebnis am 25.01.2006 um 07:30 Uhr. Schon auf der Anfahrt war eine Rauchsäule über Ratingen West zu sehen. 40 Feuerwehrangehörige waren im Einsatz. Die Ausbreitung des Brandes konnte verhindert werden.
- Unfallfahrt endete am Arkadenhof. Das hätte schlimmer ausgehen können. Am 03.05.2006 am Vormittag ist ein blauer VW Passat von der Bahnstraße in die Mühlheimerstraße eingebogen und verlor aus ungeklärter Ursache die Kontrolle über das Fahrzeug. Erinnerungen an den Unfall Poststraße sind aufgekommen.
- Am 22.05.2006 landete ein Säure-Tankzug auf der BAB 3 im Graben. Eine Komplettbergung durch eine Spezialfirma war erforderlich. Die Säuretanks waren glücklicherweise unbeschädigt.
- Ein defekter Computer zerstörte das Fitnesscenter „Go Vital“ am 19.05.2006. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte um 23:45 Uhr brannte das Fitnesscenter bereits lichterloh.
- „Zwei Frauen ersticken in Rauchgasen“ – bei einem verheerenden Brand in einem Hochhaus Berlinerstraße 85 sind zwei Menschen getötet und 13 verletzt worden. Gegen 04:55 Uhr am 07.06.2006 ging der Notruf bei der Leitstelle in

Mettmann ein. Die komplette Feuerwehr Ratingen war im Einsatz. Weitere Unterstützung kam durch die Feuerwehren aus Heiligenhaus und Mettmann und das DRK Ratingen. Das Feuer-Drama im Hochhaus war ein Einsatz, der alle Einsatzkräfte bis an die körperlichen Leistungsgrenzen forderte.

- Ein technischer Defekt löste einen Brand am 11.07.2006 in einer Lagerhalle in Lintorf, Rehhecke aus. Zum Glück konnte der Brand schnell gelöscht werden.
- Am Wochenende 08/09.07.2007 mussten die hauptamtlichen Kräfte, Löschzüge Mitte, Eggerscheidt und Hösel zu zwei Flächenbränden ausrücken.
- 04.10.2006 Abrissbeginn: Bürgermeister Harald Birkenkamp „baggerte“ für unsere neue Feuer- und Rettungswache. Der Startschuss ist gefallen – bis zum 22.12.2006 war das Gelände erfolgreich geräumt.
- Großeinsatz im Schwarzbachtal: Ein Müllwagen ist am 04.12.2006 nachmittags in den Graben gestürzt. Die beiden Insassen blieben unverletzt. Die Bergung dauerte zwei Tage, ein 110-Tonnen Kran kam zum Einsatz.

Nach den besonderen Aufgaben in den vergangenen Jahren (Antraxfälle, Maul- und Klauenseuche) musste sich die Feuerwehr 2006 mit dem für Tiere gefährlichen Grippevirus H5N1 vertraut machen. Hier war das Miteinander von Ordnungsamt, dem Amt für Verbraucherschutz dem Veterinäramt des Kreises Mettmann und der Feuerwehr gefragt. Insgesamt wurden bei der Feuerwehr Ratingen 100 Tierfunde gezählt.

Neben dem umfangreichen Einsatz- und Ausbildungsalltag bestimmten zwei zentrale Ereignisse das Jahr 2006.

Deutschland war Gastgeber zur Fußballweltmeisterschaft und belegte nicht nur einen bejubelten dritten Platz, sondern hat sich und den Rest der Welt mit kollektiver Fest- und Feierlaune überrascht. Die Fußballweltmeisterschaft bleibt uns als friedfertiges Fest in Erinnerung. Die Feuerwehren sowie die Helferinnen und Helfer der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen haben durch ihre Präsenz und durch ihr vorbildhaftes Verhalten bei zahlreichen Veranstaltungen dazu beigetragen, dass sich die Gäste in unserem Land wohlfühlen konnten. Die Feuerwehr Ratingen war mit ihrer MANV-Komponente stets einsatzbereit.

Jeder Feuerwehrangehörige hat verschiedene Möglichkeiten, bei der Feuerwehr Ratingen sein Wissen in theoretischer wie praktischer Weise voranzubringen. Eine Ausbildung mit einer sehr hohen Qualität ist die wichtigste Basis für die Sicherheit. Sicherheit bedeutet weniger Unfälle und Freiraum für Ideen in Stresssituationen. Die Konsequenz ist eine innovative, flexible und ständig bereite Feuerwehr. Beispielsweise ist hier die Einführung des Rauchverschlusses, Einführung des Sicherheitstruppkonzeptes und Standardeinsatzregeln zu nennen.

Wie in jedem Jahr wurden bei der Feuerwehr Ratingen die Truppmann-Modul Lehrgänge 1 – 4 durchgeführt. Zur Erfüllung dieses Ausbildungsteils wurde von 23 Ratingern insgesamt 1160 Stunden geleistet. Die Rater Feuerwehrlerngangsteilnehmer leisteten insgesamt 3949 Stunden. Sechs Feuerwehrangehörige der Stadt Ratingen wurden zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet (Ausbilderstunden: 128). An Lehrgängen wie beispielsweise Maschinisten für Feuerwehrfahrzeuge, Motorkettensägenlehrgang und Fahrsicherheitstraining nahmen 25 Feuerwehrangehörige teil.

Der Kreislehrgang ABC I fand in diesem Jahr zum ersten Mal seit Jahren wieder in Ratingen statt. 14 Ratinger nahmen daran teil und leisteten 1176 Stunden.

Weitere Lehrgänge wurden durch 21 Feuerwehrangehörige der Stadt Ratingen auf Kreisebene wahrgenommen. Insgesamt wurden 885 Stunden für den Truppführer, Sprechfunkerlehrgang, Gruppenführer-Vorbereitungslehrgang, usw. aufgebracht.

Zu dem Thema Neubau der Feuer- und Rettungswache hat sich im vergangenen Jahr 2006 wieder einiges getan:

1. Das weitere Ausschreibungsverfahren gemäß Verdingungsverordnung für Freiberufler wurde im April 2006 eingeleitet und abgeschlossen. Die Planungsgruppe Gesting, de Vries aus Bremen erhielt den Auftrag zur Planung der Feuer- und Rettungswache. Der Planungsbeginn, d.h. die Umsetzung Leistungsphasen 5 & 6, war August 2006. Diese Planungsphasen müssten bis zum Februar 2007 abgeschlossen sein.
2. Im ersten Halbjahr des Jahres 2007 sollen 40 funktionale Leistungsbeschreibungen für die verschiedenen Gewerke erstellt und versendet werden.
3. Die Submission wird Ende April 2007 federführend durch das Amt 65 – Hochbauamt durchgeführt. Eine erste exakte Zahl über die tatsächlichen Kosten steht dann fest. Uns bleibt zu hoffen, dass der geplante Kostenrahmen eingehalten wird. Sehr kritisch beobachten wir die steigenden Rohstoffpreise wie beispielsweise für Stahl.
4. Im Juni 2007 wird der Bau- und Vergabeausschuss der endgültigen Auftragsvergabe zustimmen. Im Anschluss können die erforderlichen Verträge geschlossen werden.
5. **Der Spatenstich wird im Jahr 2007 sein.**
6. Mit der Fertigstellung des Neubaus der Feuer- und Rettungswache wird voraussichtlich im Dezember 2008 gerechnet.

Folgende bauliche Leistungen sind in der Ausführung:

- Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Homberg. Die geplante Fertigstellung ist März 2007.
- Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Schwarzbach – Bauantrag liegt seit Januar 2007 vor. Die Ausschreibung der Leistungen ist eingeleitet.
- Renovierung des Schlauchturms und der Außenfassade am Feuerwehrgerätehaus in Lintorf.

Folgende bauliche Leistungen sind in der Planung:

- Erneuerung des Hallenbodens Feuerwehrgerätehaus Tiefenbroich.
- Erneuerung des Hallenbodens Feuerwehrgerätehaus Hösel.
- Prüfung eines Hallenanbaues des Feuerwehrgerätehauses in Hösel (Grund: Halleneinfahrtshöhe für EURO 4/5 – Feuerwehrfahrzeuge zu niedrig).

Einen der wichtigsten Bausteine der Feuerwehr stellen die Freiwilligen Feuerwehrangehörigen. Ohne ihr aktives bürgerschaftliche Engagement wäre die erfolgreiche Feuerwehrarbeit in der derzeitigen Form nicht möglich. Entgegen dem allgemeinen Trend in Deutschland ist der Mannschaftsstand bei der Feuerwehr Ratingen um **2% gestiegen**. Darauf können wir stolz sein. Das zeigt klar, dass die verantwortlichen Standortführer entsprechenden Nachwuchs werben. Nicht zu vergessen die sehr gute Arbeit unserer Betreuer der Jugendfeuerwehr.

Die 226 aktiven Freiwilligen Feuerwehrangehörigen mit den 71 hauptamtlichen Kräften bilden das Fundament einer Sicherheitsstruktur, die sich täglich bewähren muss und für die es sich lohnt, sich einzusetzen.

An dieser Stelle ist zu nennen, dass die Moral in der Truppe stimmt. Seit dem 29.09.2005 setzten sich alle Feuerwehrangehörigen, an der Spitze der Löschzug Tiefenbroich, für unseren an Leukämie erkrankten Kameraden Silvio Gehlen ein. Ein Ereignis (Karnevalsveranstaltung, Spinningwettbewerb, Suppenverkauf in der Innenstadt usw.) folgte dem nächsten, um die Typisierungsaktion mit dem DRK Blutspendedienst West Ratingen zu finanzieren. Besonders hervorheben möchte ich das persönliche Engagement unseres Freundes der Feuerwehr, Heinz Hülshoff. Natürlich unterstützen uns die Vertreter der örtlichen Presse beispielhaft in dieser für uns sehr ernsten Situation.

Für unseren Kameraden Silvio Gehlen konnte ein Spender in den USA gefunden werden. Silvio Gehlen ist heute unter uns – er hat alles überstanden und ist wieder gesund. Das freut uns sehr, wir sind beeindruckt und dankbar, dass unser Wunsch der letzten Wehrversammlung in Erfüllung geht.

Für die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen in den Bereichen der persönlichen Schutzausrüstung und Atemschutz hat sich einiges zum Positiven bewegt. Der Sicherheitsstandard konnte durch bessere Technik erhöht werden.

Im Jahre 2006 standen die Ersatzbeschaffungen für ein Löschgruppenfahrzeug und ein Rettungswagen an.

Der Brandschutzbedarfsplan für die Stadt Ratingen wurde im Jahre 2001 mit Beteiligung der Firma WIBERA (heute: RINKE) erstellt und am 27.11.2001 vom Rat der Stadt Ratingen beschlossen. Vier Planungsziele wurden beschlossen, die jährlich überprüft und ausgewertet werden. Nachfolgend das Ergebnis:

	2003	2004	2005	2006
<b>Planungsziel 1: Kritischer Brand und BMA Krankenhaus</b>				
Hilfsfrist 8. Minuten	83%	69%	93%	90%
Verfügbare Kräfte	68%	73%	77%	86%
Hilfsfrist 13. Minuten	100%	100%	100%	100%
Verfügbare Kräfte	77%	80%	86%	95%
Berücksichtigte Einsätze	24	16	14	21
<b>Planungsziel 2: Sonstige kritische Einsätze außer Autobahn und BMA</b>				
Hilfsfrist 8. Minuten	69%	91%	96%	78%
Verfügbare Kräfte	78%	88%	84%	72%
Hilfsfrist 13. Minuten	92%	100%	100%	100%
Verfügbare Kräfte	86%	100%	100%	94%
Berücksichtigte Einsätze	26	32	26	32
<b>Planungsziel 3: Brandmeldeanlage</b>				
Hilfsfrist 8. Minuten	80%	98%	92%	89%
Verfügbare Kräfte	97%	100%	92%	89%
Berücksichtigte Einsätze	44	44	65	74



<b>Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn</b>				
Hilfsfrist 3. Minuten	97%	92%	100%	100%
Verfügbare Kräfte	80%	91%	100%	100%
Hilfsfrist 13. Minuten	100%	100%	100%	92%
Verfügbare Kräfte	86%	96%	100%	83%
Berücksichtigte Einsätze	36	31	18	12

Der Brandschutzbedarfsplan ist gemäß Feuerschutz-Hilfeleistungsgesetz NRW § 22 Abs. 1 aufzustellen und regelmäßig fortzuschreiben. Der Brandschutzbedarfsplan muss 2007 durch die Verantwortlichen der Stadt Ratingen fortgeschrieben werden.

Aus heutiger Sicht der Verantwortlichen der Feuerwehr müssen folgende Punkte im bestehenden Brandschutzbedarfsplan geändert werden:

1. Zielerreichungsgrad muss von 95% auf 90% abgesenkt werden. Dies hat die Praxis gezeigt. Ein höheres Sicherheitsniveau ist nicht finanzierbar.
2. Eine Erhöhung an hauptamtlichem Personal wird voraussichtlich bis zum 31.12.2009 nicht erforderlich sein, da die Stadt Ratingen dem Kann-Erlass des Landes NRW zur Bezahlung der mehrgeleisteten Stunden folgt. Ausnahme ist, wenn die 48h-Woche gemäß EUGH – Urteil umgesetzt wird. Dies bedeutet eine Stellenerhöhung von sechs Stellen.
3. Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn muss überarbeitet beziehungsweise an das Planungsziel 1 angepasst werden.
4. Der Einsatzführungsdienst B muss künftig, d.h. spätestens mit Fertigstellung des Neubaus der Feuer- und Rettungswache, enger mit dem Schichtdienst verzahnt werden. Die Erstellung eines Konzeptes ist in Arbeit.

Die Verantwortlichen des Kreises Mettmann streben in 2007 - 2008 eine grundsätzliche Überarbeitung des Rettungsdienstbedarfsplanes an. Durch eine Organisationsanpassung beziehungsweise Optimierung bei der Besetzung der drei vorhandenen Krankentransportwagen durch die stark sinkenden Einsatzzahlen in 2005 - 2006 (- 15%) haben die Verantwortlichen eine vernünftige bedarfsgerechte Anpassung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger durchgeführt. Das Ergebnis wird ein neuer Vertrag mit den Verantwortlichen der Hilfsorganisation und der Stadt Ratingen sein.

Am 26.08.2007 findet der Festakt zum 100-jährigen Jubiläum des Löschzuges Lintorf statt. In den folgenden Monaten findet ein Tag der offenen Tür, eine Party und ein Feld-Gottesdienst statt.

Zum Schluss stelle ich fest, dass die Feuerwehr Ratingen auf ihre Aufgaben gut vorbereitet und das Feuerwehrwesen in Ratingen intakt ist. An dieser Bewertung ändert sich auch nichts, wenn einzelne Probleme gelöst werden und sinnvoll die Weichen für die Zukunft gestellt werden müssen.

Für die gute und erfolgreiche Arbeit im Jahre 2006 möchte ich mich im Namen des gesamten Teams „Feuerwehr“ bei allen herzlich bedanken. Insbesondere bei Herrn Bürgermeister Harald Birkenkamp, unserem Feuerschutzdezernenten Klaus-Konrad Pesch, den Verantwortlichen politischen Vertretern und Entscheidungsträgern in der Verwaltung, dem Bezirksbrandmeister, dem Kreisbrandmeister, den Vertretern der Polizei, dem technischen Hilfswerk, allen Hilfsorganisationen, der Notfallseelsorge sowie den Gästen,

Freunden und Familien der Feuerwehr Ratingen, die dieser nahe stehen. Mein besonderer Dank gilt der Presse für Ihre Anwesenheit und der konstruktiven, fairen Berichterstattung 2006.

Für das laufende Jahr 2007 wünsche ich uns allen viel Glück, Erfolg, Gesundheit und ein unfallfreies Arbeiten.

Ralf-Jörg Hohloch  
(Leiter der Feuerwehr)

# 1. Berichte aus den Abteilungen und Sachgebieten

## 1.1 Vorbeugender Brandschutz

### Tätigkeiten der Brandschutzdienststelle

Zu den zahlreicher werdenden Bürgerberatungen kommen die Gespräche zwischen der Brandschutzdienststelle, den Architekten und Bauherren, die im Vorfeld vieler Bauvorhaben im Ratinger Stadtgebiet in den Räumen der Feuer- und Rettungswache geführt werden. In diesen Voranfragen werden Problemstellungen zu Rettungswegführungen, Löschwasserversorgung, Feuerwehrezufahrten, Brandmeldeanlagen und Brandschutzkonzepten schon vor dem eigentlichen Antragsverfahren erörtert und im beiderseitigen Einverständnis frühzeitig gelöst. Dies gibt dem Bauherren eine Planungssicherheit und trägt später zu einer schnelleren Antragsgenehmigung bei. Allein 2006 wurden durch die Brandschutzdienststelle zu 41 Gewerbeobjekten und 17 Verwaltungsgebäuden brandschutztechnische Stellungnahmen erstellt. Bei Großprojekten, wie den neu errichteten Verwaltungsgebäuden auf der Balcke Dürr Allee, sind von der Planungsphase bis zur Bauendabnahme zahllose persönliche Gespräche, Telefonate, Ortstermine, Planbearbeitungen und Bauzustandsbesichtigungen notwendig. Zielsetzung aller Mitarbeiter des Sachgebietes Vorbeugender Brandschutz und den Kollegen des Bauordnungsamtes ist es, als Problemlöser und Dienstleister gegenüber den Bauverantwortlichen aufzutreten und einvernehmlich Lösungen zu suchen und zu realisieren. Aufgrund der überwiegend positiven Resonanzen von Bauherren und Bauplanern glauben wir, dass uns dies auch 2006 wieder gelungen ist. Das Vorhaben des St. Marien Krankenhauses auf der Mülheimer Strasse ,ein Ärztehaus mit Altenwohnungen und einer Tiefgarage zu errichten, wird wohl eines der Objekte sein, welches die Aufmerksamkeit des Vorbeugenden Brandschutzes im Jahr 2007 erfordert. Auch hier haben bereits Mitte des letzten Jahres Vorgespräche zwischen der Brandschutzdienststelle, dem Bauordnungsamt und den einzelnen Fachplanern auf der Feuerwache stattgefunden.

Durch die Einführung der neuen Bauverwaltungssoftware „PROBau“ konnte die DV-gestützte Zusammenarbeit mit dem Bauordnungsamt und der Brandschutzdienststelle weiter verbessert werden. Zwar müssen die fast 1000 vorhandenen objektbezogenen Brandschauakten in das neue Programm übertragen werden, dennoch bietet die neue Bauverwaltungssoftware wesentliche Vorteile gegenüber der dezentralen Aktenverwaltung zwischen Brandschutzdienststelle und Bauordnung. So wird die Überwachung von brandschaupflichtigen Objekten und die laufende Kontrolle von aktuellen Vorgängen zwischen beiden Stadtämtern vereinheitlicht und somit vereinfacht. Durch objektorientierte Checklisten wird die Durchführung von Brandschauen durch die neue Software unterstützt.

### Planungen des Vorbeugenden Brandschutzes für die nächsten zwei Jahre

Zu den weiterführenden Planungen der Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes gehören

- Die Einbindung der Ratinger Schul- und Erziehungseinrichtungen, die sich bislang nur wenig an der Brandschutzerziehung beteiligt haben.

- Die Intensivierung der Arbeit mit Senioren und Senioreneinrichtungen.
- Die Durchführung von Rauchmelderkampagnen im Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit verschiedenen ortsansässigen Institutionen.
- Brandschutzausbildung von Auszubildenden in Zusammenarbeit mit Ratinger Unternehmen.

### **Brandschutzberatung**

Durch zahlreiche telefonische Anfragen oder persönliche Besuche von Mitbürgern auf der Feuerwache zeigt sich immer wieder den Mitarbeitern des Vorbeugenden Brandschutzes in der täglichen Arbeit der Bedarf und die Notwendigkeit Brandschutzaufklärung zu betreiben. Grundsätzliche Fragen wie:

- Welcher Feuerlöscher eignet sich am besten ist für meinen Haushalt ?
- Wie viele Rauchmelder benötige ich für meine Wohnung und wo installiere ich diese ?
- Darf mein Nachbar über Nacht die Hauseingangstüre verschließen ?
- Was und wie viel darf ich wo lagern ?

werden am meisten gestellt.. Die Medienberichterstattung über lokale und überregionale Unglücksfälle haben das Sicherheitsverständnis vieler Bürger in Brandschutzfragen sensibilisiert. So konnte nach dem tragischen Wohnungsbrand in Köln am 24.12.2005, bei dem fünf Menschen zu Tode kamen und der eine bundesweite Diskussion über die gesetzliche Pflicht von Rauchmeldern auslöste, eine deutliche Zunahme telefonischer Beratungen der Ratinger Bürger in Sachen Heimrauchmelder registriert werden.

### **Brandschutzerziehung/-aufklärung bei der Feuerwehr Ratingen**

Die Brandschutzerziehung in den Ratinger Kindergärten und Kindertagesstätten sowie in den Ratinger Grundschulen ist seit vier Jahren ein fester Bestandteil der Brandschutzdienststelle. Ein Großteil der Ratinger Kindergärten und Kindertagesstätten führt mittlerweile regelmäßig Brandschutzerziehungsprogramme mit anschließenden Führungen auf der Feuer- und Rettungswache durch. Im Jahr 2006 wurde das Konzept zur Brandschutzerziehung an Ratinger Grundschulen weiter ausgebaut. Ebenfalls begann 2006 die Brandschutzaufklärung für Senioren. Aus diesem Grund nahmen die Mitarbeiter des Sachgebietes Vorbeugender Brandschutz im September 2006 an der Seniorenmesse in der Ratinger Stadthalle mit einem Infostand teil. Neben der Beantwortung zahlreicher Fragen über den häuslichen Brandschutz von älteren Mitbürgern stand für die Brandschutzdienststelle die Kontaktaufnahme zu den einzelnen Geschäfts- und Pflegedienstleitungen der Ratinger Alten- und Pflegeheime im Vordergrund. Im Rahmen der Ratinger Seniorenmesse wurde den Verantwortlichen der Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen das Konzept und dessen Möglichkeiten einer qualitativen Brandschutzaufklärung für das Pflegepersonal und der immer größer werdenden Bevölkerungsgruppe der Senioren seitens der Feuerwehr Ratingen vorgestellt. Bemühungen, die bereits kurz darauf Erfolg zeigten.

Erste Vorträge und Seminare in betreuten Wohngruppen, Altenwohn- und Pflegeheimen

haben bereits für Bewohner und Pflegepersonal stattgefunden und werden 2007 mit steigender Nachfrage fortgesetzt. Auch hier hat sich, wie bei der Ausbildung von Betriebshelfern, der „Fire Trainer“ bei der Simulation von Feuerlöschereinsätzen bewährt. Denn jeder älterer Mensch und jede Pflegekraft kann mit entsprechendem Training im Gefahrfall einen Entstehungsbrand in seinem Umfeld löschen.

Weiteres Neuland beschritten die Mitarbeiter des Sachgebietes Vorbeugender Brandschutz mit dem Seminar für Räumungsbeauftragte in Betrieben. In der Vergangenheit wurde von Ratinger Unternehmen immer öfter nach einem solchen Seminar angefragt, da in den letzten Jahren die Notwendigkeit von Etagen- und Räumungsbeauftragten in großen Unternehmen, die im Gefahrfall die Räumung ganzer Gebäude und damit die Verantwortung für die Sicherheit ihrer Kollegen übernehmen, erkannt wurde. Für diese Gruppe wurde durch das Sachgebiet Vorbeugender Brandschutz ein eigenes Programm erarbeitet, welches sich an den Konzepten anderer Brandschutzdienststellen in Deutschland anlehnt. Viele Räumungsübungen, die aus solchen Seminaren geplant werden, wurden im letzten Jahr durch die Mitarbeiter des Sachgebietes Vorbeugender Brandschutz begleitet und später mit den Verantwortlichen bewertet.

Als weitere feste Größe im Jahr erweist sich mittlerweile auch die Teilnahme an dem Berufs- und Studieninformationstag der Martin Luther King Schule, an dem neben zahlreichen ortsansässigen Unternehmen und Arbeitgebern des öffentlichen Dienstes auch die Feuerwehr Ratingen für das Berufsbild „Brandmeisteranwärter/in „ wirbt.

Überhaupt soll in den nächsten Jahren der Jugendliche als eine weitere zu betreuende Zielgruppe in der Brandschutzaufklärung in den Mittelpunkt rücken. So ist angedacht, die brandschutztechnische Ausbildung im Rahmen der Berufsausbildung in Kooperation mit den Ratinger Ausbildungsbetrieben durchzuführen. Hier besteht sicher auch eine Gelegenheit, junge Menschen zu erreichen und in diesem Zusammenhang für das Ehrenamt zu interessieren und anzuwerben.

## 1.2 Technik

### Löschgruppenfahrzeug (HLF 20/16)

In Zusammenarbeit mit den Wachabteilungen wurde 2005 ein neues Löschgruppenfahrzeug konzipiert. Der Auftrag für den Aufbau wurde nach dem europaweiten Ausschreibungsverfahren an die Fa. Iveco in Weisweil vergeben. Als Fahrgestell wurde ein Atego Typ 1528 von DC mit Automatikgetriebe ausgewählt. Die äußerst umfangreiche Ausstattung und Ausrüstung eröffnet ein großes Einsatzspektrum in den Bereichen der Brandbekämpfung sowie der technischen Hilfeleistung. Erstmals beschaffte die Feuerwehr ergänzend zur Standardbeleuchtung einen Powermoon, der es ermöglicht, mit seinem tageslichtartigen Leuchtmittel und einer Stativhöhe von 8m, großflächig Einsatzstellen auszuleuchten. Neu ist auch die „Fern Start/ Stoppeinrichtung“ des Generators, die vom Pumpenstand aus bedienbar ist und den Maschinisten während der Anfangsphase des Einsatzes entlastet.

Die Auslieferung des Löschfahrzeuges erfolgte Mitte 2006, jedoch verzögerte sich die Indienststellung des Fahrzeugs durch Nachbesserungsarbeiten der Fa. Iveco. Im Hinblick auf die optische Neugestaltung der Ratinger Feuerwehrfahrzeuge ist das HLF 20/16 das erste Fahrzeug, das im Rahmen eines „Corporate Design“ gestaltet wurde.

Zukünftig werden alle Fahrzeuge der Feuerwehr Ratingen im äußeren Erscheinungsbild auf der Basis des HLF 20/16 in diesem Corporate Design gestaltet.

## **Ausschreibung RW II**

Das europaweite Ausschreibungsverfahren des neuen RW II nach neuer Norm, der als Ersatz für den 1985 beschafften RW II vorgesehen ist, wurde im 3. Quartal 2007 abgeschlossen. Die Firmen MAN und DC gaben ihre Angebote zu dem ausgeschriebenen Fahrgestell ab; die Firmen Rosenbauer, Iveco und Gimaex Schmitz aus Wilnsdorfs beteiligten sich am Los 2 des Ausschreibungsverfahrens, das den Aufbau des Fahrzeugs beschreibt. Wer den Zuschlag zur Lieferung bzw. Ausführung der entsprechenden Lose bekommt, stand bei der Verfassung des Berichtes noch nicht fest.

## **Geländetauglicher Kleinlastwagen (Pickup)**

Für den Transport von feuerwehrtechnischem Gerät in unwegsamem Gelände wurde durch das Sachgebiete Technik ein multifunktionaler geländetauglicher, allradbetriebener Kleinlastwagen ausgeschrieben. Nach Auswertung der Ausschreibung wird nunmehr ein Mazda BT 50 in Auftrag gegeben. Der Kleinlastwagen wird voraussichtlich April 2007 geliefert.

## **AB Jugendfeuerwehr**

Von der Feuerwehr Düsseldorf wurde ein ausgemusterter Abrollbehälter beschafft, der sich in einem außergewöhnlich guten Zustand präsentierte. Geplant ist, den Abrollbehälter in Eigenleistung als AB-Logistik im Laufe des Jahres 2007 für die Jugendfeuerwehr umzurüsten.

## **Baustellenschild**

Der Startschuss zum Abriss der Besta Werkshallen im Hinblick des Neubaus unserer neuen Feuer- und Rettungswache war auch der Auftakt zu einem außergewöhnlichen Einsatz, zu dem garantiert noch kein Löschfahrzeug in Deutschland herangezogen worden ist. Das ausgemusterte LF 16 / 8.44.9, das bisher seinen Dienst am Standort Schwarzbach versehen hatte, wurde als Baustellenschild umfunktionalisiert. In einer nicht alltäglichen Aktion und einem konzentrierten Arbeitseinsatz entwarfen und konstruierten die Mitarbeiter des Sachgebietes 37.22 das Grundgerüst zur Aufnahme des übergroß dimensionierten Baustellenschildes. Dies auf dem Löschfahrzeug montiert, in Verbindung mit den angebrachten Gewerken, weist unübersehbar auf das geplante Bauvorhaben der Stadt Ratingen an der Mettmanner Str. hin.

## **Beschaffungen 2007**

Für das Jahr 2007 werden vom Sachgebiet Technik zur Zeit zwei Ausschreibungen vorbereitet und mit der Haushaltsfreigabe 2007 herausgegeben. Zur Beschaffung stehen ein Kommandowagen (KdoW) und ein Messwagen (GW-Mess) an.

## **Neues kommunales Finanzwesen (NKF)**

Für das künftig einzuführende kommunales Finanzwesen werden durch das Sachgebiet Technik erste Vorbereitungen getroffen. Die Fahrzeuge werden im Sachgebiet als Kostenstellen betrachtet und anfallende Kosten (beispielsweise Werkstatt, Reparatur, Kauf

von Inventar) dem Fahrzeug direkt zugeordnet. Entsprechende Kalkulations- und Abschreibungstabellen geben einen übersichtlichen Einblick in den wirtschaftlichen Status der einzelnen Aufgabengebiete des Sachgebietes und ermöglichen eine vorausschauende, vor allem finanzielle Planungssicherheit.

Alle Fahrzeuge der Feuerwehr Ratingen haben wie immer, ohne wesentliche Beanstandungen, die jährlichen TÜV, AU und SP Hürden genommen.

### **1.3 Atemschutz, GSG (Gefährliche Stoffe und Güter), IuK (Information und Kommunikation), Sonderdienste**

Seit Ende 2005 stellt die Feuerwehr Ratingen auf eine einheitliche Atemschutzgerätetechnik um. Im Laufe der Jahre war die Typenvielzahl unübersichtlich und teuer geworden. Bis Ende 2008 wird es durch das Beschaffungsprogramm nur noch einen Gerätetyp geben. Die erwarteten Ziele, mehr Sicherheit durch Vereinfachung bei der Handhabung als auch bei der Wartung, können umgesetzt werden.

Das Sicherheitstruppkonzept ist in Kraft gesetzt.

Für die Ausbildung zur Umsetzung des Sicherheitstruppkonzeptes wurden Schulungsunterlagen erstellt, im Frühjahr 2007 wurde mit der Schulung des Sicherheitstruppkonzeptes begonnen.

Für die Maskenreinigung, - Desinfektion und – Trocknung wurde ein spezielles Gerät beschafft, welches die vorgeschriebenen Arbeitsgänge in immer gleichbleibender Qualität durchführen kann. Zusätzlich kann dadurch der Energie-, Wasser- und Desinfektionsmittelbedarf für diese Arbeitsgänge gesenkt werden. Die Inbetriebnahme des Ende 2006 gelieferten Gerätes ist im Frühjahr 2007 vorgesehen.

Der neue Einsatzleitwagen - ELW 2 wurde Anfang 2006 ausgeliefert und der Feuerwehr Ratingen zur Nutzung übergeben.

Schon kurze Zeit später wurde mit der Ausbildung der IuK-Gruppe und der Führungskräfte begonnen. Es fanden erste Übungen, bis hin zu einer großen Kreisalarmübung, in dem das neue Fahrzeug zur Einsatzleitung eingesetzt wurde, statt.

Eine erste Feuertaufe ließ auch nicht lange auf sich warten und wurde mit Bravour bestanden. Das neue Fahrzeug bekam für seinen ersten Einsatz auch von Führungskräften anderer Wehren, die den Einsatz im neuen Fahrzeug unterstützten, viel Lob.

Auch nach der Auslieferung und Inbetriebnahme sind ständige Arbeiten zur Wartung und Aktualisierung der verlasteten Technik notwendig.

Ende 2007 wurde mit dem Bau einer sogenannten IuK Box begonnen, welche die Nutzung der Kommunikationsnetzwerke des ELW 2 durch einen Führungsstab über bis zu 100m Entfernung ermöglicht.



## 1.4 Einsatzvorbereitung

### Die Führungsgruppe der Feuerwehr Ratingen im Jahr 2006

Die Führungsgruppe der Feuerwehr Ratingen hat mit seinen 18 Angehörigen im Jahr 2006 acht Übungsabende absolviert. An zwei Samstagen wurde gemeinsam mit der Gruppe Information und Kommunikation (IuK) eine Großübung bewältigt. Durch diese regelmäßigen Übungen wird die Unterstützung des Einsatzleiters durch die Führungsgruppe bei der Bewältigung von Großschadenereignissen sichergestellt.

### Schwerpunktthema im Jahr 2006 – MANV

Die Kreise und kreisfreien Städte sind nach dem Rettungsgesetz (RettG) als Träger des Rettungsdienstes sowie nach dem Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) verpflichtet, die Gefahrenabwehr auch bei einem Massenansturm von Verletzten oder Erkrankten (MANV) zu planen und zu organisieren. Mit der Auslieferung des Abrollbehälters MANV durch das Land NRW und nicht zuletzt aufgrund des Großereignisses Fußballweltmeisterschaft war das Schwerpunktthema MANV für das Jahr 2006 auf der Grundlage des Konzeptes zur Bewältigung von Großschadenlagen mit einem MANV des Kreises Mettmann für die Führungsgruppe dringend geboten. Die Führungsgruppe ist in der Lage, sowohl die Gesamteinsatzleitung einer MANV-Lage als auch den Abschnitt Rettungsdienst u.a. mit den Einzelaufgaben Patientenregistrierung oder Transportorganisation zu übernehmen.

### Anforderung mobiler Führungsunterstützungsstab (MoFüst) der Bezirksregierung Düsseldorf

Für die Gefahrenabwehr von Großschadenereignissen wurden im Jahr 2006 von dem Land NRW mobile Führungsstäbe (MoFüst) in den fünf Bezirksregierungen des Landes NRW aufgestellt. Diese Führungsstäbe werden durch Führungskräfte der Feuerwehr aus den zum Regierungsbezirk gehörenden Städten und Gemeinden besetzt. Die MoFüst der Bezirksregierung Düsseldorf wurde zur Besetzung des „Gemeinsamen Melde- und Lagezentrums von Bund und Ländern“ (GMLZ, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) während der Fußballweltmeisterschaft um Unterstützung gebeten. Die Stadt Ratingen entsendete aufgrund des Hilfeersuchens an zwei Wochenenden zwei Angehörige der Führungsgruppe. Zusammen mit den Mitarbeitern der GMLZ hatten die Angehörigen der Führungsgruppe die Aufgabe, von allen Austragungsorten der Fußballspiele die Lage hinsichtlich Bevölkerungsschutz zusammenzufassen und an das Lagezentrum in Berlin weiterzuleiten.

### Neues Führungsmittel – ELW 2

Der durch die Stadt Ratingen und den Kreis Mettmann gemeinsam beschaffte Einsatzleitwagen ELW 2 wurde im Jahr 2006 weiter ausgebaut. Für den Rechner wurde eine Software aufgespielt, die es der Führungsgruppe ermöglicht, eine Einsatzlage darzustellen und die eingesetzten Einheiten zu führen. Die Führungsgruppe nutzte die Übungen im Jahr 2006, um sich mit diesen neuen Führungsmitteln vertraut zu machen. Mit dem neubeschafften ELW 2 ist die Führungsgruppe in der Lage, als mobiler Führungsstab Großschadenereignisse mit modernsten Führungsmitteln zu bewältigen.



## **Großschadenereignisse**

Die Führungsgruppe wurde mit dem neuen Führungsmittel ELW 2 zum Großeinsatz Wohnungsbrand Berliner Str. 87 zum ersten größeren Einsatz alarmiert. Die Lage wurde rechnergestützt dargestellt und konnte für jeden Abschnittsleiter in Papierform ausgedruckt werden. Der Bürgermeister der Stadt Ratingen, der Kreisbrandmeister des Kreises Mettmann sowie die Presse konnten jederzeit umfassend informiert werden.

## **Ausblick 2007**

Der Einsatzleitwagen ELW 2 ist für die Ausrückbereiche der Städte Ratingen, Erkrath und Mettmann zu alarmieren. Um eine flexible Unterstützung der Einsatzleitung bei der Gefahrenabwehr in den o.g. Städten zu erreichen, soll die Zusammenarbeit der Führungskräfte im ELW 2 im Jahr 2007 intensiviert werden.

Die Führungsgruppe der Feuerwehr Ratingen wird im Jahr 2007 zusammen mit den Fachberatern der Feuerwehr Ratingen sowie mit Landes- und Kreisbehörden tragfähige Konzepte entwickeln, um Großschadenereignisse zu bewältigen.

## **H 5 N1 „Vogelgrippe“**

Nach der Maul- und Klauenseuche (MKS) im Jahr 2001 und der Anthrax (Milzbrand)-Hysterie im Jahr 2002 war es nun die „Vogelgrippe“, welche die Feuerwehr im Frühjahr 2006 beschäftigte.

Schon im Herbst 2005 brach diese Seuche in Süd-Ost Asien aus und das Virus H 5 N1 erreichte in kurzer Zeit Westeuropa.

Dieses grippeähnliche Virus befällt in der Regel nur Vögel, kann in Verbindung mit humanen Grippeviren jedoch zu lebensbedrohlichen Zuständen führen.

Da sich dieses Virus sehr schnell durch Zugvögel ausbreitete, war die Sorge um eine Pandemie groß. Diese Sorge war berechtigt, da durch ein ähnliches Virus (H 1 N1) zwischen den Jahren 1918 und 1920 weltweit 25 Millionen Todesopfer zu beklagen waren. Diese Pandemie wurde unter dem Namen „Spanische Grippe“ bekannt.

Da für unser Stadtgebiet eine Gefährdung nicht auszuschließen war, mussten Vorsorgemaßnahmen zur Bekämpfung getroffen werden. Zwischen den 22.10.2005 und dem 16.05.2006 bestand eine Aufstallpflicht für Geflügelhalter.

Zuständig für die Gefahrenabwehr in Zusammenhang mit der Bedrohung durch den H5N1 Virus ist das Kreisveterinäramt in Verbindung mit dem hiesigen Ordnungsamt. Die Feuerwehr Ratingen wird bei der Kadaverbergung im Rahmen der Amtshilfe tätig.

Das Kreisveterinäramt hat durch diverse Pressemitteilungen den Bürger zur Meldung von Geflügelkadaver angehalten. Dies führt zu entsprechender Erhöhung des Einsatzaufkommens. Mit den beteiligten Fachämtern der Stadtverwaltung wurde in Übereinstimmung beschlossen, ausschließlich die Feuerwehr zur Kadaverbergung einzusetzen.

In der Zeit vom 19.02.2006 bis zum 01.06.2006 wurden in Ratingen 100 tote Tiere geborgen. Die Fundorte wurden von der Feuerwehr protokolliert und auf der Lagekarte dargestellt. Sie verteilten sich auf:

Ratingen-Mitte	-	28 tote Tiere
Ratingen-West	-	33 tote Tiere
Tiefenbroich	-	4 tote Tiere
Lintorf	-	14 tote Tiere
Breitscheid	-	5 tote Tiere
Hösel	-	4 tote Tiere
Eggerscheidt	-	3 tote Tiere
Homberg	-	8 tote Tiere
Schwarzbach		1 totes Tier.

Die Kadaver wurden in rote Plastiksäcke „Biologische Abfälle“ luftdicht verlastet und zur Zwischenlagerung zum Baubetriebshof Robert-Zapp-Str. verbracht. Von dort wurden sie zur Untersuchung einem Labor in Krefeld zugeführt.

Geborgen wurden:

Möwen	5	Elstern	3
Fischreiher	2	Enten	11
Greifvögel	16	Eichelhäher	2
Tauben	19	Teichhühner	6
Drosseln	19	Fasane	2
Hühner	2	Sonst. Kleinvögel	11

und 2 Katzen.

Die Leitung und Koordination erfolgt über den Krisenstab des Kreises Mettmann und über den Stab für Außergewöhnliche Ereignisse (SAE) der Stadt Ratingen. Die Leitung des SAE oblag dem Stadtamt 32. Des weiteren waren die Fachämter 67, 70 und 37 beteiligt.

Bei keinem der untersuchten Tiere konnte das Virus H 5 N1 nachgewiesen werden.

## 1.5 Rettungsdienst

Die im Jahre 2005 ansteigenden Einsatzzahlen im Rettungsdienst setzte sich im Jahre 2006 nicht uneingeschränkt fort. Überraschend starke Anstiege im Bereich der Notfallrettung (+ 9,7 %) standen rückläufige Zahlen im Bereich der Krankentransporte (- 10,16 %) gegenüber. Die Negativzahlen im Krankentransport sind auf den Einsatz von privaten Mietwagenanbietern zurückzuführen. Die weiterhin ansteigenden Zahlen in der Notfallrettung sind wichtige Erkenntnis für die bevorstehende Überarbeitung des Rettungsdienst-Bedarfsplanes des Kreises Mettmann.

Die Einführung der Mobilien Datenerfassung im Rettungsdienst ist erfolgreich abgeschlossen. Alle Rettungsdienstfahrzeuge sind mit der erforderlichen Technik ausgestattet. Dadurch ist eine zeitnahe Abrechnung der Krankentransporte sichergestellt.

Die einsatzvorbereitenden Maßnahmen für rettungsdienstliche Großschadenlagen wurden auch im Jahr 2006 fortgeführt. Die personellen und materiellen Vorhaltungen der Feuerwehr Ratingen für den so genannten „Massenanfall von Verletzten“ (MANV) fanden sich einsatzvorbereitend auch bei der Fußballweltmeisterschaft wieder. Planerisch

wurde die MANV- Komponente des Kreises Mettmann in die Einsatzkonzeption aufgenommen. Auch hier wird das MANV-Konzept des Kreises Mettmann bei den vorbereitenden und abwehrenden Maßnahmen im Land Nordrhein-Westfalen eine wichtige Komponente darstellen.

Aus diesem Grund stellte das Land Nordrhein-Westfalen dem Kreis Mettmann einen Abrollbehälter MANV (AB-MANV NRW) zur Verfügung, welcher bei der Feuerwehr Ratingen 2006 stationiert wurde. Diese AB-MANV stellte während der Fußballweltmeisterschaft – und darüber hinaus - eine individualmedizinische Versorgung einer großen Anzahl von Verletzten oder Erkrankten vor dem Transport in die Krankenhäuser sicher. Die Kapazität dieses Containers reicht zur Versorgung von 50 Patienten und ist kompatibel zu den übrigen vorgehaltenen Abrollbehältern anderer Träger. Somit können bei Großschadenslagen mit vielen hundert Betroffenen mehrere AB-MANV in Kombination gebracht werden.

Um dieses Schutzziel zu erreichen, sind neben dem hohen Ausbildungsbedarf auch die notwendigen Personalressourcen zu binden. Die Feuerwehr Ratingen kann im Bedarfsfall für den Massenansturm von Verletzten auf rund 40 Rettungsassistenten, einen Notarzt als Fachberater Rettungsdienst und 2 Löschzüge zurückgreifen, welche über einen Funkmeldeempfänger alarmiert werden. Die Bereitschaft erfolgt ausschließlich ehrenamtlich. Für die Fußballweltmeisterschaft war bereits im Jahr 2005 ein entsprechender Dienstplan erstellt worden.

Für die Feuer- und Rettungswache Lintorf wurde 2006 ein neuer Rettungswagen beschafft. Bei dem Fahrzeug handelt es sich um einen Mercedes Benz Sprinter 416 Cdi der durch die Fa. Fahrtec Mobile aufgebaut wurde. Der Rettungswagen wird wechselweise durch die Hilfsorganisationen besetzt.

## 1.6 Ausbildung

Zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben und zur Reduzierung der dabei auftretenden Gefahren muss die Feuerwehr neben einer guten Organisation und Technik auch auf leistungsfähige und gut geschulte Einsatzkräfte zurückgreifen können. Dafür ist eine fundierte Aus- und Fortbildung Voraussetzung. Gem. §23 FSHG NW ist die Gemeinde für die Grundausbildung verantwortlich. Die weitergehende Aus- und Fortbildung obliegt dem Kreis Mettmann. Die Ausbildung von Führungskräften sowie deren Fortbildung erfolgt an der zentralen Ausbildungsstätte des Landes, dem Institut der Feuerwehr in Münster. Besondere Führungsausbildung findet auch an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt.

Im Jahr 2006 schlossen zwei Brandmeisteranwärter die Grundausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst an der Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr Düsseldorf ab. Zwei weitere Kollegen begannen im Jahr 2006 dort ihre Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst.

Ein Mitarbeiter legte im Jahr 2006 die Laufbahnprüfung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst am Institut der Feuerwehr in Münster ab.

33 Seminare/Lehrgänge für Führungskräfte konnten am Institut der Feuerwehr, 3 Seminare/Lehrgänge an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz belegt werden.

Die Grundausbildung im Ehrenamt erfolgte im gesamten Kreis Mettmann. Die Feuerwehr Ratingen bildete bei 8 Lehrgängen insgesamt 141 Teilnehmer aus dem gesamten Kreisgebiet aus. Hierbei wurden 4400 ehrenamtliche Teilnehmerstunden sowie 990 Ausbilderstunden geleistet. Zusätzlich nahmen noch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr an Fortbildungsveranstaltungen in anderen Kreisstädten teil. Insgesamt besuchten 188 Freiwillige Feuerwehrmänner/frauen eine Fort- oder Ausbildungsveranstaltung.

Neben der Ausbildung fand eine stetige Fortbildung sowohl im Rettungsdienst als auch im Bereich Brandschutz/Technische Hilfeleistung statt.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen 30 Stunden p. a. Fortbildung für das Personal im Rettungsdienst fanden im Rahmen von Wachunterrichten weitere wöchentliche rettungsdienstliche Ausbildungsveranstaltungen statt. In Kooperation mit dem Fachberater Rettungsdienst, Dr. Rainer Kram, konnten unter dem Namen „Forum Rettungsdienst“ auch Fortbildungsveranstaltungen für alle Interessierten – so auch für die beteiligten Hilfsorganisationen – angeboten werden. Das „Forum Rettungsdienst“ stellt einen wichtigen Bestandteil im Bereich der Qualitätssicherung der präklinischen Versorgung dar.

Auch im Bereich Brandschutz/Technische Hilfeleistungen fanden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Übungsdiensten und Wachunterrichten statt. Die Quantität sowie die Qualität legte der Ausbildungsplan 2006 der Feuerwehr Ratingen fest. Hierdurch ist sichergestellt, dass im hauptamtlichen Bereich rund 130 Fortbildungsstunden, im Ehrenamt rund 50 Fortbildungsstunden für jeden Angehörigen angeboten werden können.

Zur Sicherstellung dieser Fortbildungsmaßnahmen wurden in 2006 auch investive Maßnahmen notwendig. Hervorzuheben wären die Beschaffungen eines neuen Laserdruckers für das Ausbilderbüro. Letztere Beschaffung war nur mit der Unterstützung des Fördervereins möglich.

## 2. Nachweis der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Ratingen

### 2.1 Allgemeines

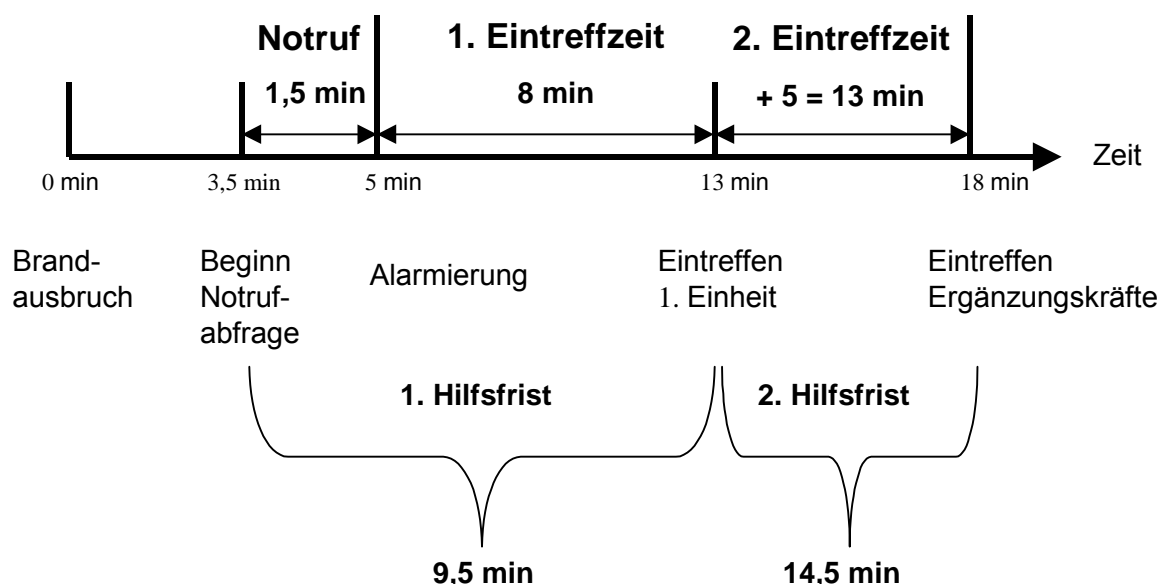
Nach § 22 „Vorbereitung für Schaden- und Großschadenereignisse“ des Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetz (FSHG) des Landes Nordrhein – Westfalen haben Städte und Gemeinden Brandschutzbedarfspläne unter Beteiligung der kommunalen Feuerwehr aufzustellen.

Der Brandschutzbedarfsplan beschreibt den „Feuerwehr-Bedarf“ in den Bereichen Abwehrender Brandschutz, Technische Hilfe, Abwehrender Umweltschutz sowie Großschadensereignisse und definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl die Planziele als auch den zur Erreichung dieser Ziele erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.

Der Brandschutzbedarfsplan für die Stadt Ratingen wurde im Jahr 2001 mit Beteiligung des Wirtschaftsberatungsunternehmens WIBERA (heute Fa. Rimke) erstellt und am 27.11.2001 vom Rat der Stadt Ratingen beschlossen.

Das Qualitätsmanagement moderner Prägung bei der Feuerwehr erfordert als Grundlage Planungsziele, die entsprechend den spezifischen örtlichen Verhältnissen zu definieren sind. Bei der Definition dieser Ziele sind im wesentlichen neben der Gefahrenanalyse („Kalte Lage“) die sogenannten Hilfsfristen und Eintreffzeiten von zentraler Bedeutung.

Zeitkette der AGBF \*



Als Dispositionszeit wird die Zeitspanne zwischen der Annahme des Notrufs in der Kreisleitstelle und der Alarmierung der Feuerwehr Ratingen bezeichnet. Die Dispositionszeit ist von der Feuerwehr Ratingen nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und Weiterbearbeitung in der Regel durch die Kreisleitstelle erfolgt.

\* Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren

Die Eintreffzeit lässt sich in Ausrückzeit und Fahrzeit untergliedern. Mit Ausrückzeit wird der Zeitraum zwischen Alarmierung der Feuerwehr und dem Ausrücken des ersten Fahrzeugs bezeichnet. Die Zeit zwischen dem Ausrücken und Eintreffen an der Einsatzstelle ist die Fahrzeit.

Aufgrund der teilweise großstädtischen Struktur in Ratingen wird für die Planungsziele die Zeitkette der AGBF zugrunde gelegt. Als Ereignis wird ein „kritischer Wohnungsbrand“, also ein Brand, bei dem die Gesundheit, das Leben und der Wohnraum von Personen gefährdet sind, angenommen.

Der kritische Brand ist ein relativ seltenes Ereignis, sodass hier weitere, häufig vorkommende Ereignisse zu definieren sind.

Für den Zielerreichungsgrad sind folgende Planungsziele gemäß Brandschutzbedarfsplan definiert:

- Planungsziel 1 Kritischer Brand und Brandmeldeanlage (BMA) Krankenhaus
- Planungsziel 2 Sonstige zeitkritische Einsätze außer Autobahnen (BAB) und Brandmeldeanlage
- Planungsziel 3 Brandmeldeanlage
- Planungsziel 4 Verkehrsunfall Autobahnen

*Berechnungsbeispiel:*

Einsätze: 24

19 Einsätzen in  $\leq 8$  Minuten die Einsatzstelle erreicht 19 von 24  $\cong 79$  %

Davon waren bei 10 Einsätzen  $\geq 10$  Feuerwehrangehörige vor Ort 10 von 19  $\cong 53$  %

## 2.2 Planungsziel 1: Kritischer Brand und BMA Krankenhaus

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen

- ◆ innerhalb von 8 Minuten nach der Alarmierung mit 10 FM
- ◆ und nach weiteren 5 Minuten (d.h. 8 Min. + 5 Min. = 13 Min.) mit weiteren 6 FM (d.h. 10 FM + 6 FM = 16 FM) am Einsatzort ist.

Bei einem Wohnungsbrand sollen also nach Alarmierung der Feuerwehr so viel Einsatzkräfte ausrücken, dass in acht Minuten mindestens zehn Einsatzkräfte vor Ort sind. Dies wird in der Regel durch die hauptamtliche Wachbereitschaft sichergestellt. Nach weiteren fünf Minuten, also 13 Minuten nach der Alarmierung, sollen mindestens weitere sechs Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintreffen. Diese Ergänzung wird in der Regel durch ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr Ratingen sichergestellt.

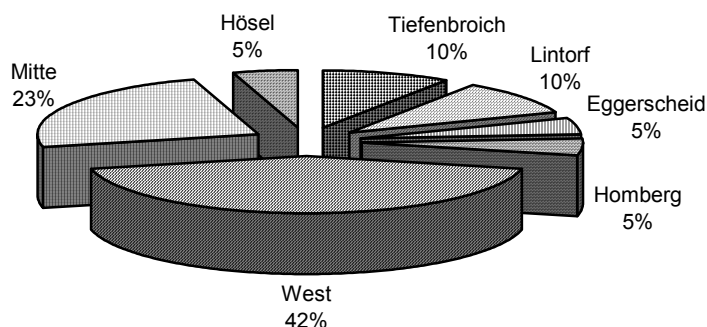
In den Ausrückbereichen Lintorf, Hösel und Breitscheid werden in der Regel die ersten Einsatzkräfte durch die ehrenamtlichen Löschzüge gestellt.

Bei Brandmeldungen durch automatische Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern und Altenheimen gelten die gleichen Zeit- und Personalvorgaben.

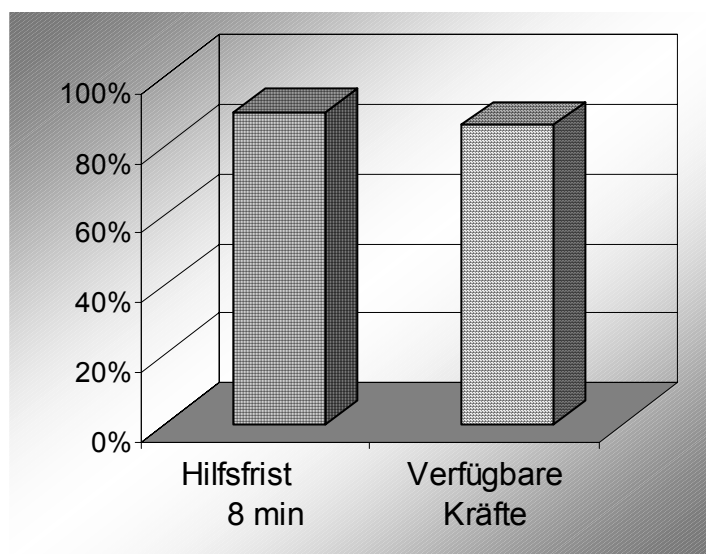
Ziel ist es, die oben angeführten Hilfsfristen und Personalstärken in 95 % der Einsätze zu erreichen (Zielerreichungsgrad).

Im Berichtszeitraum vom 01.01.06 bis 31.12.06 ereigneten sich in Ratingen 21 kritische Wohnungsbrände und Brandmeldungen durch automatische Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern und Altenheimen.

Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze:



Der Zielerreichungsgrad der Feuerwehr Ratingen für das Jahr 2006 war:

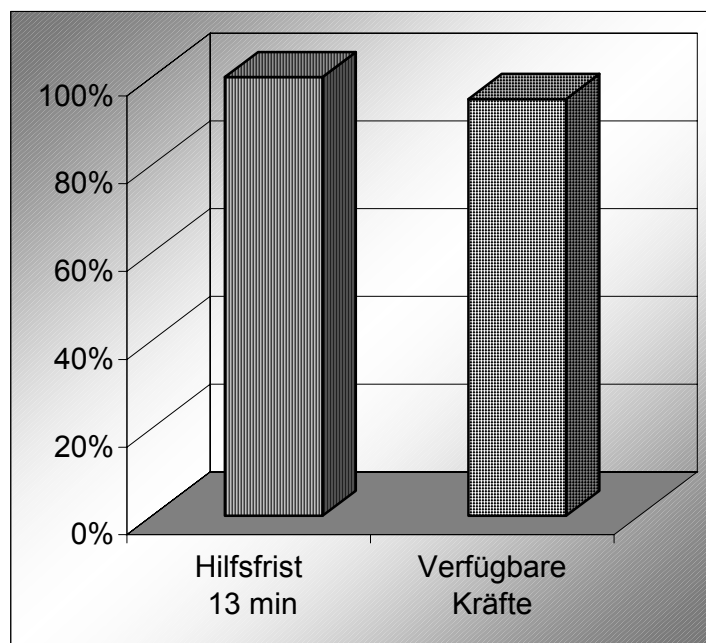


Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei kritischen Bränden und Brandmeldungen durch automatische Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern und Altenheimen in 90 % der Einsätze in 8 Minuten an der Einsatzstelle.



Aufgrund der zum Teil langen Abfahrtsstrecken wie zum Beispiel Breitscheid, Hösel und Homberg konnte das Ziel 95 % nicht erreicht werden.

In 86% der Einsätze waren in den ersten 8 Minuten mindestens 10 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Dies ist eine Steigerung um 11 % gegenüber dem Vorjahr. Die Umsetzung des beschlossenen Brandschutzbedarfsplans zeigt seine Wirkung.



Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Ratingen nach der Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten zeigt, dass gemäß Vorgabe alle Einsatzstellen in 13 Minuten erreicht waren.

In 95% der Einsätze waren nach 13 Minuten mindestens 16 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Die ist eine Verbesserung um 11% gegenüber dem Vorjahr. Die Vorgaben des Brandschutzbedarfsplanes sind somit erfüllt.



## 2.3 Planungsziel 2: Sonstige zeitkritische Einsätze außer Autobahnen (BAB) und Brandmeldeanlage

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen bei sonstigen zeitkritischen Einsätzen, die den Einsatz von mehr als einer taktischen Einheit erfordern (z.B. Verkehrsunfall)

- ◆ innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung mit 6 FM
- ◆ und nach weiteren 5 Minuten (d.h. 8 Min. + 5 Min. = 13 Min.) mit weiteren 4 FM (d.h. 6 FM + 4 FM = 10 FM) am Einsatzort ist.

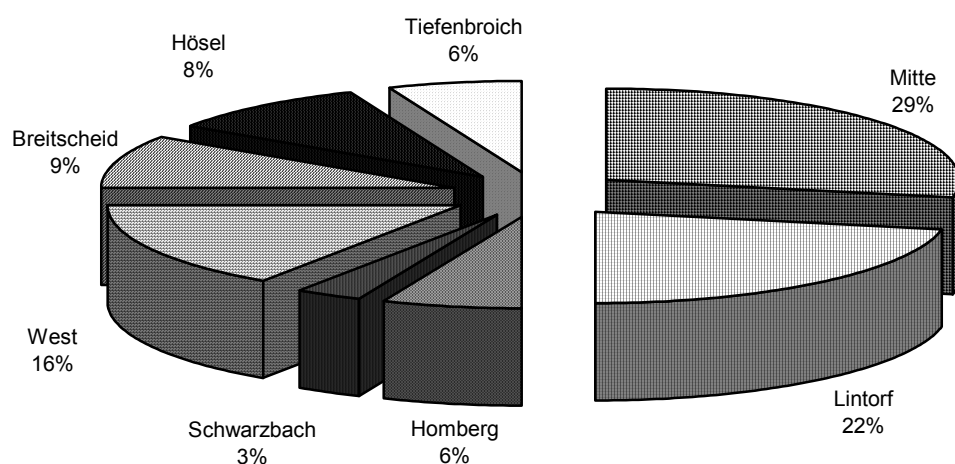
Sonstige zeitkritische Einsätze sind Ereignisse, bei denen höchste Eile geboten ist, um das Leben von Menschen zu retten, große Werte zu schützen oder die öffentliche Sicherheit und Ordnung wieder herzustellen.

Bei sonstigen zeitkritischen Einsätzen sollen also nach Alarmierung der Feuerwehr so viel Einsatzkräfte ausrücken, dass in acht Minuten mindestens sechs Einsatzkräfte vor Ort sind. Dies wird in der Regel durch die hauptamtliche Wache sichergestellt. Nach weiteren fünf Minuten, also 13 Minuten nach der Alarmierung, sollen mindestens weitere vier Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintreffen. Diese Ergänzung wird in der Regel durch ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr Ratingen sichergestellt.

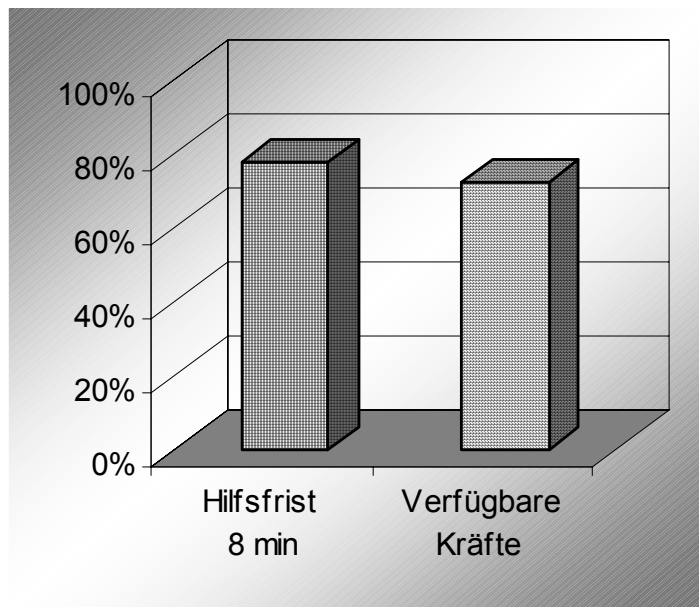
Ziel ist es, die angeführten Hilfsfristen und Personalstärken in 95 % der Einsätze zu erreichen.

Im Berichtszeitraum vom 01.01.06 bis 31.12.06 ereigneten sich in Ratingen 32 „sonstige kritische“ Einsätze.

Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze:



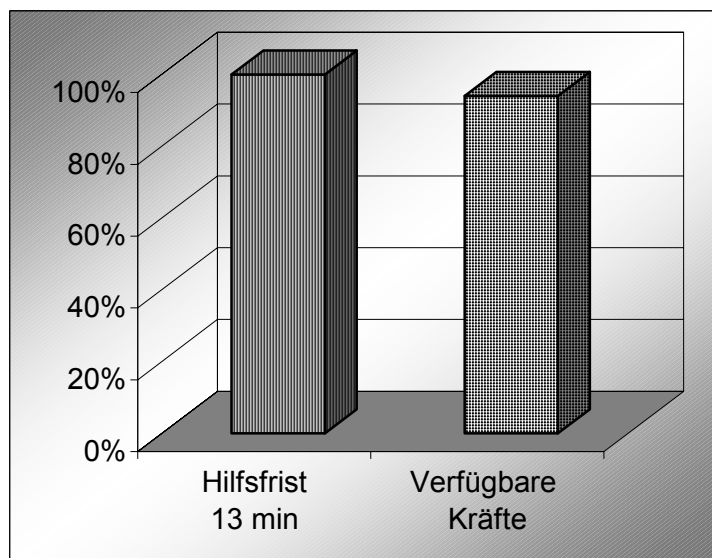
Der Zielerreichungsgrad der Feuerwehr Ratingen für das Jahr 2006 war:



Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei sonstigen kritischen Einsätzen in 78% der Einsätze in 8 Minuten an der Einsatzstelle.

Ein besseres Ergebnis war nicht zu erzielen, da einige Einsatzstellen am nördlichen Stadtrand lagen und nicht innerhalb der Hilfsfrist zu erreichen waren.

In 72% der Einsätze waren in den ersten 8 Minuten mindestens 6 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Das entspricht etwa dem Ergebnis des Vorjahres.



Nach Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten waren nach 13 Minuten 100% alle Einsatzstellen erreicht.

In 94% der Einsätze waren nach 13 Minuten mindestens 10 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Das gute Ergebnis des Vorjahres konnte wieder erreicht werden.

## 2.4 Planungsziel 3: Brandmeldeanlage

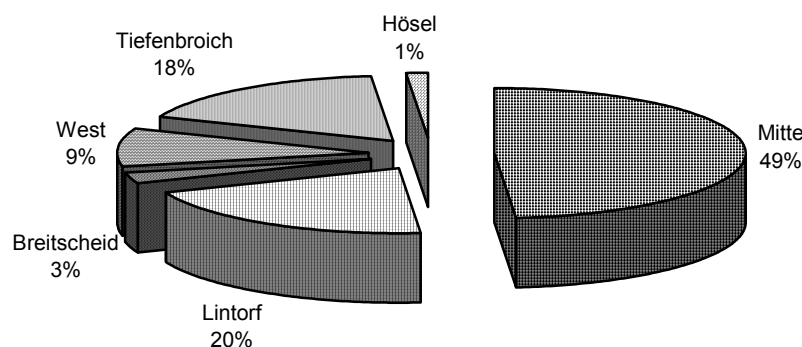
Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen bei sonstigen Alarmen durch Brandmeldeanlagen

- ◆ innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung mit 6 FM am Einsatzort ist.

Der Einsatz wird erfahrungsgemäß nach dem Eintreffen der ersten Kräfte (LF 16/12, DLK 23/12) abgebrochen. Die Ermittlung des Zielerreichungsgrades richtet sich daher nach dem Eintreffen der vorgenannten ersten Einheit.

Im Berichtszeitraum vom 01.01.06 bis 31.12.06 wurde die Feuerwehr 74 mal durch eine Brandmeldeanlage alarmiert. Dies bedeutet eine Steigerung um 11% gegenüber dem Vorjahr.

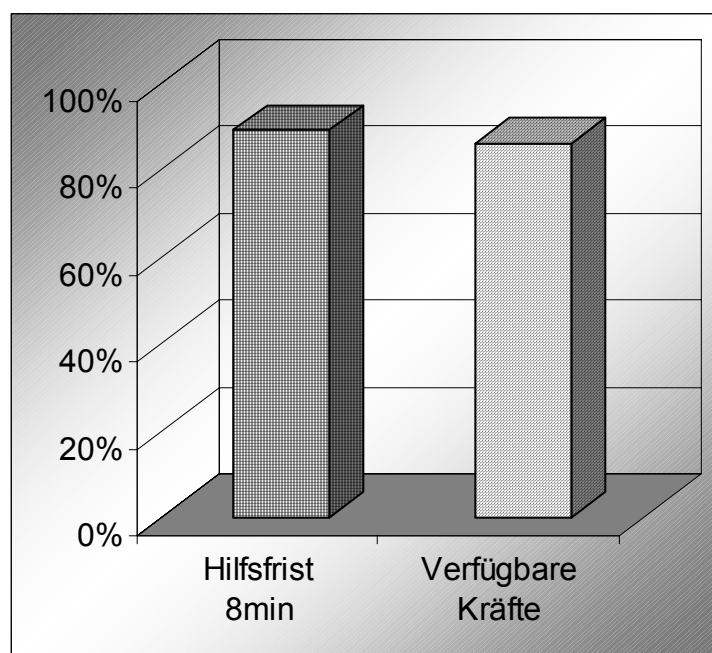
Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze:



### Hinweis:

In den Ausrückbereichen Eggerscheidt und Schwarzbach befinden sich keine Objekte mit einer Brandmeldeanlage.

Der Zielerreichungsgrad der Feuerwehr Ratingen für das Jahr 2006 war:



Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei Bränden, die durch eine Brandmeldeanlage gemeldet wurden, in 89% der Einsätze in 8 Minuten an der Einsatzstelle.

In 86% der Einsätze waren in den ersten 8 Minuten mindestens 6 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Ein besseres Ergebnis konnte nicht erreicht werden, da die Einsatzstellen Seniorenresidenz in Hösel, die Firma ABB Calor Emag und die Fa. Kattus in Homberg je nach Verkehrslage nicht immer in 8 Minuten zu erreichen sind.

## 2.5 Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn

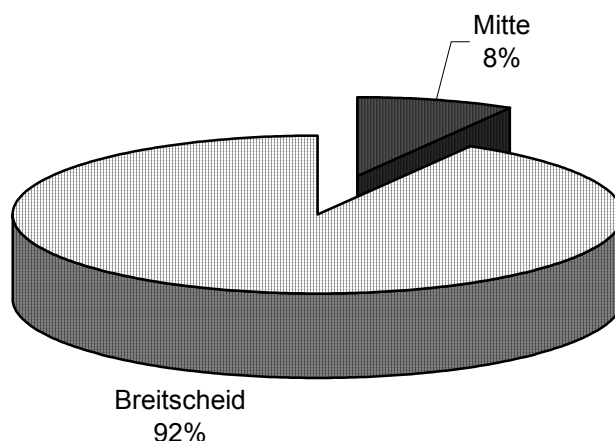
Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen bei Verkehrsunfällen auf der BAB mit Personenschaden

- ◆ innerhalb von 3 Minuten nach der Alarmierung mit 6 FM
- ◆ und nach weiteren 5 Minuten (3 Min + 5 Min = 8 Minuten) mit weiteren 6 FM (6 FM + 6 FM = 12 FM) ausrückt.

Bei Einsätzen auf Autobahnen ist bei der Anfahrt überwiegend mit schwierigen Verkehrsverhältnissen zu rechnen. Aus diesem Grund wird als Planziel nicht das Eintreffen am Unfallort, sondern die Ausrückzeit definiert.

Im Berichtszeitraum vom 01.01.06 bis 31.12.06 ereigneten sich in Ratingen 12 Einsätze auf Autobahnen. Dies ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7 %.

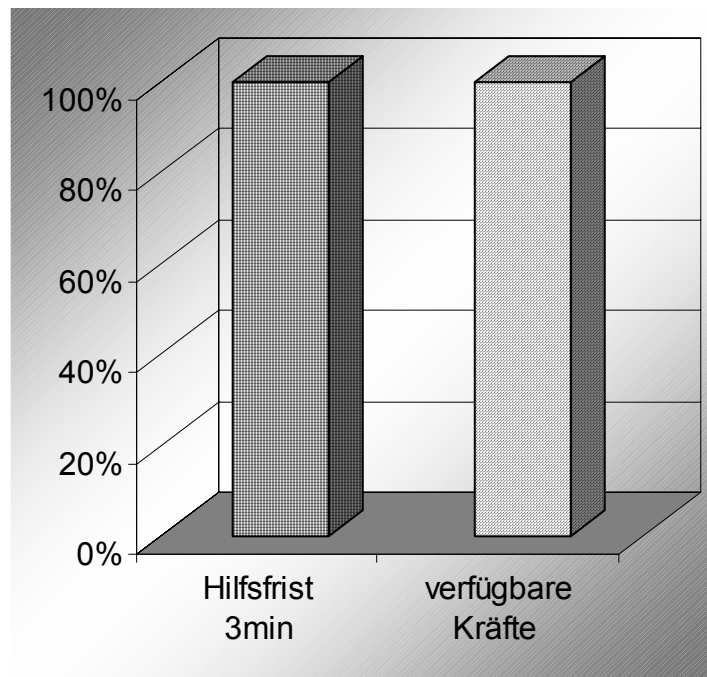
Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze:



Dem Ausrückbereich Eggerscheidt sind keine Autobahnabschnitte zugewiesen.

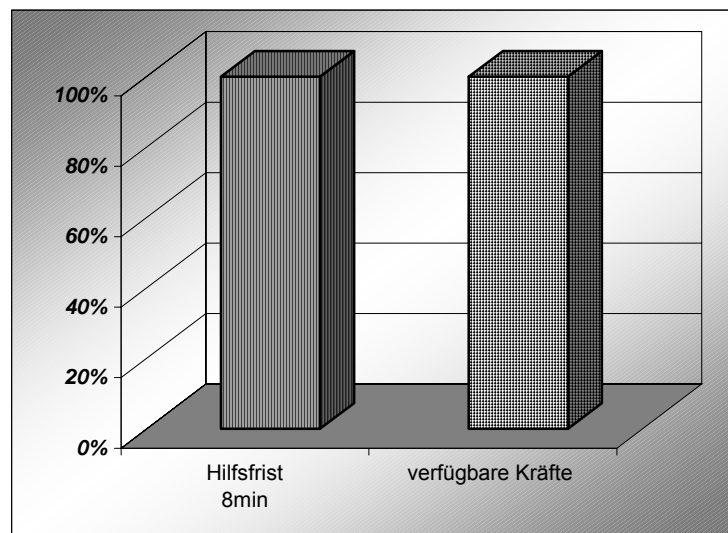
Der hohe Anteil im Ausrückbereich Breitscheid resultiert aus den Einsätzen auf der BAB A 3 / A 52.

Der Zielerreichungsgrad der Feuerwehr Ratingen für das Jahr 2006 war:



Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei Einsätzen auf Autobahnen in 100% der Einsätze in 3 Minuten ausgerückt.

In 100% der Einsätze waren in den ersten 3 Minuten mindestens 6 Einsatzkräfte ausgerückt.



Nach Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten waren nach 8 Minuten alle alarmierten Einheiten ausgerückt.

In 100% der Einsätze waren nach 8 Minuten mindestens 12 Einsatzkräfte ausgerückt.

## 2.6 Ausblick

Die Ermittlung der Daten für diese Statistik bereitete große Mühe, da ein geeignetes Auswertungsmodell fehlte. Die Daten wurden den Einsatzberichten der Kreisleitstelle Mettmann entnommen.

Die Erfassung der Personalstärke der Freiwilligen Feuerwehr erfolgt zur Zeit mündlich über Funk. Eine wesentliche Verbesserung wäre es, wenn der Einheitsführer über FMS die Personalstärke direkt an die Kreisleitstelle übertragen könnte. Um dies zu erreichen, ist, wie schon im letzten Jahresbericht vermerkt, eine Investition von seiten der Kreisleitstelle zwingend erforderlich.

Die konsequente Umsetzung des Brandschutzbedarfsplans hatte zur Folge, dass der Zielerreichungsgrad von 95% in vielen Bereichen der Planziele, die im Vorjahr bereits erreicht wurden, gehalten werden konnte.

In einigen Bereichen konnte das Vorjahrsergebnis nicht gehalten werden, da an der nördlichen Gemeindegrenze die Einsatzstellen je nach Tageszeit und Verkehrssituation nicht immer in 8 Minuten zu erreichen waren.

Im Jahr 2006 sind die Bereiche, in denen bei den Hilfsfristen und Personalstärken noch Defizite bestanden, durch Optimierung der Alarmierungsorganisation verbessert worden.

### 3. Einsätze 2006

Wie jedes Jahr gibt die Feuerwehr Ratingen hier wieder einen kleinen Überblick über kuriose, nennenswerte und eindrucksvolle Einsätze. Dabei können wir auf Grund der Anzahl nicht alle Tätigkeiten aufzählen.

#### Jahreswechsel 2005/2006

Wie in jedem Jahr war die Feuerwehr Ratingen in der Silvesternacht gefordert. Glücklicherweise handelte es sich nur um „kleinere“ Einsätze durch brennende Müllcontainer und einen Balkonbrand in Ratingen-West, welcher schnell gelöscht werden konnte.

#### 21.01.2006

Besorgte Bürger riefen die Feuerwehr zu einer Tierrettung. In einem Dornenbusch hatte sich ein verletzter Habicht verfangen. Der Greifvogel wurde von der Feuerwehr eingefangen und in eine Düsseldorfer Tierklinik eingeliefert.

#### 23.01.2006

In Ratingen-Hösel geriet bei Abrissarbeiten die Kaminverkleidung eines Wohnhauses in Brand. Das Feuer griff auf den Dachstuhl über. Die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen und der Standort Hösel konnten den Brand mit einem C-Rohr und zwei Trupps unter Atemschutz löschen und so weiteren Schaden verhindern.

#### 25.01.2006

Beim Eintreffen der ersten alarmierten Einsatzkräfte stand ein Dachstuhl in Ratingen-West bereits im Vollbrand. Umgehend wurde die Alarmstufe erhöht und so weitere Kräfte aus Tiefenbroich, Mitte und Lintorf zur Einsatzstelle beordert. Der Brand wurde mit vier C-Rohren unter Atemschutz gelöscht. Ein Ausbreiten der Flammen auf die benachbarten Häuser konnte verhindert werden.

#### 17.02.2006

Ein toter Vogel ruft die Feuerwehr auf den Plan. In den nachfolgenden Wochen musste die Feuerwehr Ratingen fast täglich zu verendeten Vögeln ausrücken, da nicht auszuschließen war, dass die Tiere an der grassierenden Vogelgrippe erkrankt waren. Die Kadaver wurden fachgerecht verpackt und entsorgt. Gleichzeitig erfolgte eine Information des Kreisveterinäramtes.

#### 28.02.2006

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht auf der Mülheimer Straße. Ein mit vier Personen besetztes Taxi kam von der Fahrbahn ab und raste gegen einen Straßenbaum. Bei dem Unfall wurden die Insassen im Fahrzeug eingeklemmt und mussten mit hydraulischen Rettungsgeräten aus dem Taxi befreit werden. Nach rettungsdienstlicher Versorgung wurden die Verletzten in umliegende Krankenhäuser eingeliefert.

#### 29.03.2006

Durch die Brandmeldeanlage wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Zimmerbrand in einem Altenzentrum in Ratingen-Ost gerufen. Die Einrichtungsgegenstände des Zimmers brannten beim Eintreffen der Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen in voller Ausdehnung. Mehrere Bewohner mussten von den Einsatzkräften der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden. Der Brand wurde von zwei Trupps unter Atemschutz mit einem C-Rohr gelöscht.

### **03.04.2006**

Wieder einmal mussten sich die Feuerwehrmänner als „Schlangenbändiger“ betätigen. Diesmal wurde aus einem Garten in Ratingen-Hösel ein gefährliches Reptil gemeldet. Die Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen identifizierten die Schlange als harmlose Ringelnatter und setzten sie in einem nahen Waldstück wieder aus.

### **05.04.2006**

Aus ungeklärter Ursache geriet ein Zimmer in einem Wohnhaus in Ratingen-Hösel in Brand. Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen, unterstützt durch die Standorte Hösel und Eggerscheidt, drangen in das verrauchte Gebäude ein und löschten den Brand mit einem C-Rohr.

### **14.05.2006**

Auf einem Schulhof in Ratingen-West kam es in der Nacht zu einer Messerstecherei zwischen mehreren Jugendlichen. Durch den Rettungsdienst wurden die 3 Personen versorgt. Zur Unterstützung und zur Ausleuchtung der Einsatzstelle wurden auch Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen tätig.

### **15.05.2006**

Zu einem Wohnungsbrand wurde die Feuer- und Rettungswache Ratingen, sowie der Löschzug Lintorf alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte ein Raum der Wohnung in voller Ausdehnung, der Brand drohte sich auf ein benachbartes Flachdach auszudehnen. Vier Trupps unter Atemschutz bekämpften den Brand erfolgreich.

### **22.05.2006**

Auf der Autobahn 3 kam ein mit Salzsäure beladener Tanklastzug von der Fahrbahn ab und rutschte in die Leitplanke. Dabei wurde der Kraftstofftank des Fahrzeuges aufgerissen und ca. 500 Liter Diesel ergossen sich auf den Grünstreifen. Der ausgelaufene Kraftstoff wurde von Kräften der Feuer- und Rettungswache Ratingen gebunden und fachgerecht entsorgt.

### **26.05.2006**

Ein Küchenbrand machte den Einsatz der Feuerwehr nötig. Der Brand in Ratingen-West konnte durch die Kräfte der Feuer- und Rettungswache, den Standorten Mitte und Tiefenbroich rasch gelöscht werden. Eine Person musste mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

### **28.05.2006**

In einem Fitnessstudio in Ratingen brach in der Nacht ein Großbrand aus. Beim Eintreffen der ersten Kräfte der Feuer- und Rettungswache standen zwei Personen auf einem Balkon und mussten über eine Drehleiter gerettet werden. Um den Brand umfangreich bekämpfen zu können, wurden die Löschzüge Mitte, Tiefenbroich und Lintorf alarmiert. Der Brand wurde mit zwei Wasserwerfern über Drehleitern und mehreren C-Rohren durch Trupps unter Atemschutz bekämpft. Nach sieben Stunden ist der Brand gelöscht.

### **29.05.2006**

Direkt an einem Wohnhaus in Ratingen-Tiefenbroich geriet ein PKW in Brand. Durch den schnellen Einsatz eines Trupps unter Atemschutz mit einem C-Rohr kann der Brand auf den PKW begrenzt und eine Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus verhindert werden.



### **07.06.2006**

Ein ausgedehnter Wohnungsbrand ist Grund für das Ausrücken der Feuerwehr Ratingen in den frühen Morgenstunden. Bereits auf der Süd-Dakota-Brücke konnten die Kräfte der alarmierten Feuer- und Rettungswache Ratingen über dem Stadtteil Ratingen-West eine riesige Rauchwolke feststellen. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle ist die gesamte Fassade des Hochhauses verrauchte, auf der Rückseite des Gebäudes schlugen riesige Flammen aus der brennenden Wohnung, eine Vielzahl von Personen befand sich in einer akuten Notlage. In den folgenden Minuten wurden alle Standorte der Feuerwehr Ratingen alarmiert, des weiteren kamen Kräfte aus Heiligenhaus, Mettmann, Erkrath und Düsseldorf zum Einsatz. In einer dramatischen Rettungsaktion gelang es den Feuerwehrkräften, neunzehn Personen und zwei Hunde über Leitern zu retten. Für zwei Bewohner kam jede Hilfe zu spät. Sie erstickten im Brandrauch. Nach ihrem Auffinden konnten Notärzte nur noch den Tod feststellen. Der ausgedehnte Brand wurde mit drei C-Rohren unter Atemschutz gelöscht.

### **13.06.2006**

In einem Hotel in Ratingen-Mitte kam es in der Nacht zu einem erheblichen Wasserschaden. Nach einem Defekt an Wassertanks standen ca. 400m<sup>2</sup> Kellerräume unter Wasser. Der alarmierten Feuerwehr gelang es nach mehreren Stunden, den Schaden zu beseitigen.

### **25.06.2006**

Im Verlaufe der Abendstunden kam es im Ratinger Stadtgebiet zu zahlreichen Sturmschäden durch Windböen. Für die Schadensbeseitigung wurden Kräfte aus den Stadtteilen Mitte, Lintorf, Tiefenbroich und Homberg eingesetzt.

### **28.06.2006**

In Ratingen-West kam es in einem Hochhaus zu einem Kellerbrand. Als die Feuerwehr mit Kräften der Feuer- und Rettungswache Ratingen und des Löschzuges Mitte an der Einsatzstelle eintraf, war der Treppenraum bereits leicht verrauchte und die Bewohner flüchteten ins Freie. Erstmals wurde der neu beschaffte Rauchverschluss zum Einsatz gebracht, womit eine Verrauchung des Treppenraumes verhindert werden konnte. Der Brand wurde mit einem C-Rohr von zwei Trupps unter Atemschutz gelöscht. Der Keller wurde anschließend mit Überdrucklüftern vom Brandrauch befreit.

### **28.06.2006**

Per Email wurde die Feuerwehr zu einem Einsatz alarmiert. Ein aufmerksamer Bürger bemerkte einen Ölaustritt an einem Fahrzeug und schrieb umgehend an die Feuerwehr Ratingen. In diesem Zusammenhang bittet die Feuerwehr Ratingen, Notrufmeldungen über die bekannte Telefonnummer 112 abzusetzen.

### **08.07.2006**

In einem Waldgebiet an der Eggerscheidter Straße brach ein Waldbrand aus. Der Brand hatte beim Eintreffen der Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen, der Standorte Hösel, Eggerscheidt und Lintorf ca. 350m<sup>2</sup> Tannenschonung erfasst. Der Waldbrand wurde mit drei C-Rohren gelöscht, das Wasser musste mit Tanklöschfahrzeugen im Pendelverkehr zur Einsatzstelle geschafft werden.

### **09.07.2006**

Wieder brannten im Wald ca. 500m<sup>2</sup> Nadelholzschonung. Zur Brandbekämpfung wurden neben Kräften der Feuer- und Rettungswache Ratingen auch die Standorte Hösel,

Eggerscheidt und Mitte eingesetzt. Der Brand wurde mit fünf C-Rohren gelöscht.

#### **11.07.2006**

Zu einem Lagerhallenbrand wurden die Einsatzkräfte am frühen Nachmittag nach Ratingen-Lintorf gerufen. Der Brand hatte bereits die hölzerne Dachkonstruktion erfasst und drohte sich auszubreiten. Durch den raschen Einsatz von zwei Trupps unter Atemschutz mit zwei C-Rohren konnte die Flammen gelöscht werden.

#### **17.07.2006**

Erneut musste die Feuerwehr Ratingen zu einem Kellerbrand nach Ratingen-West ausrücken. Es brannte Gerümpel unter starker Rauchentwicklung. Mehrere Personen mussten mit Fluchthauben in Sicherheit gebracht werden, während zwei Trupps unter Atemschutz den Brand mit einem C-Rohr löschten. Eine Person wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus eingeliefert.

#### **21.07.2006**

Ein LKW wurde auf der Autobahn 3 Raub der Flammen. Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen und des Standortes Breitscheid löschten den Brand mit 3 C-Rohren und einem Schaumrohr.

#### **31.08.2006**

Erneut kam es auf der Autobahn 3 zum Brand eines LKW. Die Zugmaschine des Fahrzeuges brannte beim Eintreffen der Feuer- und Rettungswache Ratingen in voller Ausdehnung und wurde von drei Trupps unter Atemschutz mit drei Schaumrohren eingeschäumt. Da große Mengen Dieselkraftstoff aus dem Tank des LKW ausliefen, mussten aufwändige Umfüll- und Umweltschutzmaßnahmen ergriffen werden. Unterstützt wurden die Einsatzkräfte hierbei durch den Standort Homberg und den GSG-Zug Ratingen.

#### **04.09.2006**

Eine Katze klemmte sich so unglücklich in ein Gartenzauntor ein, dass sie sich nicht mehr selbst befreien konnte. Die herbeigerufenen Kollegen der Feuer- und Rettungswache Ratingen konnten das Tier unverletzt retten und in die Freiheit entlassen.

#### **22.09.2006**

An der Weststraße geriet eine Wohnlaube in Brand. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, befand sich die Laube bereits in Vollbrand. In schneller Folge wurden drei C-Rohre unter Atemschutz vorgenommen und der Brand gelöscht.

#### **27.09.2006**

Bei einem Verkehrsunfall in Ratingen-Breitscheid wurde eine Autofahrerin in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Gemeinsam mit der ebenfalls alarmierten Berufsfeuerwehr Mülheim wurde die Frau mittels hydraulischen Rettungsgerätes aus dem Fahrzeug befreit. Nach notärztlicher Behandlung wurde die Verletzte in ein Krankenhaus eingeliefert.

#### **30.09.2006**

In einem Teich in Ratingen-West wurde eine Schildkröte gefunden, die einen Angelhaken verschluckt hatte. Das Tier wurde aus dem Wasser gerettet und in eine Tierklinik gebracht

**10.10.2006**

Einen Küchenbrand, der sich in einem Wohnhaus in Ratingen-West ereignete, konnte von den Einsatzkräften rasch mit einem C-Rohr unter Atemschutz bekämpft werden. Zwei Bewohner der Wohnung wurden mit dem Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert. Im Einsatz waren auch die Standorte Tiefenbroich und Mitte.

**13.10.2006**

In Ratingen-Mitte brannte aus bislang unbekannter Ursache ein Zimmer in einem Obdachlosenasyll. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Es kam ein Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr zum Einsatz. Nach den Löscharbeiten wurde das Gebäude mit einem Hochleistungslüfter entrauchet.

**20.10.2006**

In einer hölzernen Dachkonstruktion eines Gewerbebetriebes in Ratingen-Mitte kam es nach Dachdeckerarbeiten zu einem Brand. Von den Einsatzkräften der Feuer- und Rettungswache Ratingen sowie der Löschzüge Mitte wurde ein C-Rohr im Innenangriff und ein C-Rohr über die Drehleiter vorgenommen. Um an den Brandherd zu gelangen, musste das Dach mit Kettensägen geöffnet werden.

**29.11.2006**

Beim unsachgemäßen Arbeiten an einem Katalytopfen kam es in Ratingen-Ost zu einem folgenschweren Unfall. Das ausströmende Gas entzündete sich und verpuffte in dem Vorraum einer Gartenlaube. Hierbei zog sich eine Person schwere Verbrennungen zu. Der Folgebrand konnte schnell gelöscht werden. Die verletzte Person wurde durch den Notarzt versorgt und kam in ein Krankenhaus.

**08.12.2006**

Ein Sturmtief überquerte das Ratinger Stadtgebiet. Fünfzig Feuerwehrangehörige waren mit elf Fahrzeugen mehrere Stunden im Einsatz, um die Gefahrenstellen zu beseitigen.



## 4. Momentaufnahmen



Zimmerbrand in einem Altenwohnheim in Ratingen-Ost. Ein Teil des Gebäudes wurde geräumt. Nachdem der Brand gelöscht war, musste das Gebäude entraucht werden.

Ein Feuerwehrangehöriger mit schwerem Atemschutz bei Nachlöscharbeiten nach einem Feuer in einer Wohnung.





Brand in einem Gewerbebetrieb in Ratingen-Tiefenbroich. Der Angriffstrupp bei der Vornahme des ersten C-Rohres unter Atemschutz in die verrauchte Halle.

Routineeinsatz: Brennender PKW. Die Motorhaube wird zur Brandbekämpfung geöffnet.



Ein Reservetrupp steht zum Einsatz bereit, die Löscharbeiten laufen. Ein Hochdrucklüfter ist im Einsatz, um das Brandobjekt zu entrauchen.





Ein ausgedehnter Wohnungsbrand forderte die Feuerwehr in Ratingen-West. Bereits beim Ausrücken war eine riesige Rauchwolke auszumachen. Die Flammen griffen in rasender Geschwindigkeit um sich.

Über tragbare Leitern und Drehleitern konnten die Einsatzkräfte neunzehn Personen und zwei Hunde retten. Zwei Bewohnerinnen starben bei ihrer Flucht vor den Flammen. Für sie kam die Hilfe der Feuerwehr leider zu spät.



Schwerer Verkehrsunfall auf der Autobahn. Die Einsatzkräfte konnten die Verletzten befreien und in umliegende Krankenhäuser einliefern.



Eine brennende Gartenlaube mussten die Einsatzkräfte in Ratingen-Mitte löschen.

Großeinsätze sind für die Feuerwehr eine logistische Herausforderung. In diesem Fall wurden viele Atemschutzgeräte benötigt. Die Aufräumarbeiten nach den Einsätzen nimmt oftmals wesentlich mehr Zeit in Anspruch, als deren Abarbeitung.



Immer wieder machen Verkehrsunfälle den Einsatz der Feuerwehr erforderlich. In diesem Fall musste nach einem Einsatz auslaufender Kraftstoff gebunden werden.





Ausgedehnter Dachstuhlbrand in Ratingen-West. Im letzten Moment konnten sich die Bewohner vor den Flammen in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr musste mehrere Strahlrohre einsetzen, um eine Übergreifen der Flammen auf die Nachbardächer zu verhindern.

Ein LKW wird auf der Autobahn 3 ein Raub der Flammen. Der Brand wurde mit Wasser und Schaum bekämpft.



Immer wieder müssen von der Feuerwehr hydraulische Rettungsgeräte eingesetzt werden, um eingeklemmte Personen aus ihren Fahrzeugen befreien.



## 5. Ratingen in Zahlen

### 5.1 Flächenaufteilung

Gesamtfläche	88,72 km <sup>2</sup>
Bebaute Fläche (Haus- und Hoffläche, Betriebsgelände, Bau- stellen)	18,52 km <sup>2</sup>
Verkehrsflächen (Straßen, Plätze, Bahngelände)	8,466 km <sup>2</sup>
Parks, Grünanlagen, Sportplätze	5,305 km <sup>2</sup>
Landwirtschaftliches und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Gartenland, Wiesen, Weide)	31,325 km <sup>2</sup>
Waldfläche	24,279 km <sup>2</sup>
Wasserflächen	1,190 km <sup>2</sup>

### 5.2 Geographische Daten

Größte Ausdehnung von Ost nach West	12,8 km
Größte Ausdehnung von Süd nach Nord	12,4 km
Höchster Punkt im Stadtgebiet (Acker in Homberg)	179,7 m ü. NN
Tiefster Punkt im Stadtgebiet (Wald in Lintorf)	35,5 m ü. NN

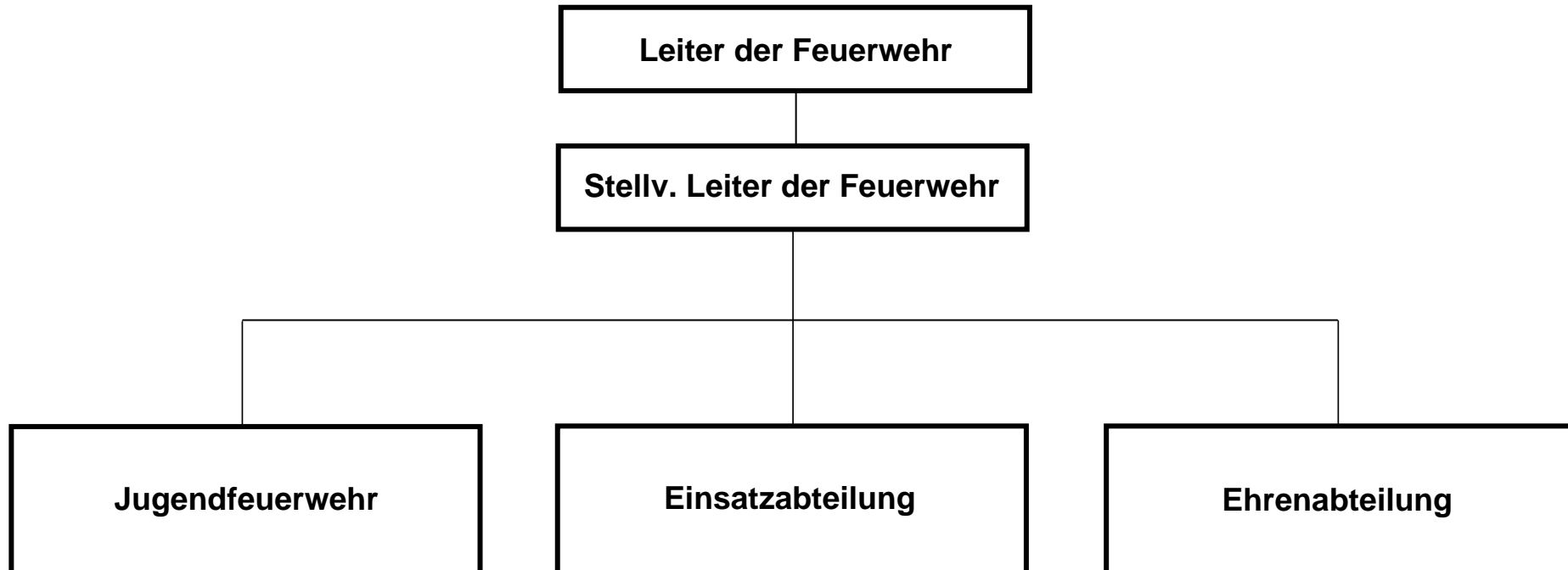
### 5.3 Bevölkerung

Einwohner (Stand 31.12.2005)	91.975
Statistisches Jahrbuch 2006	



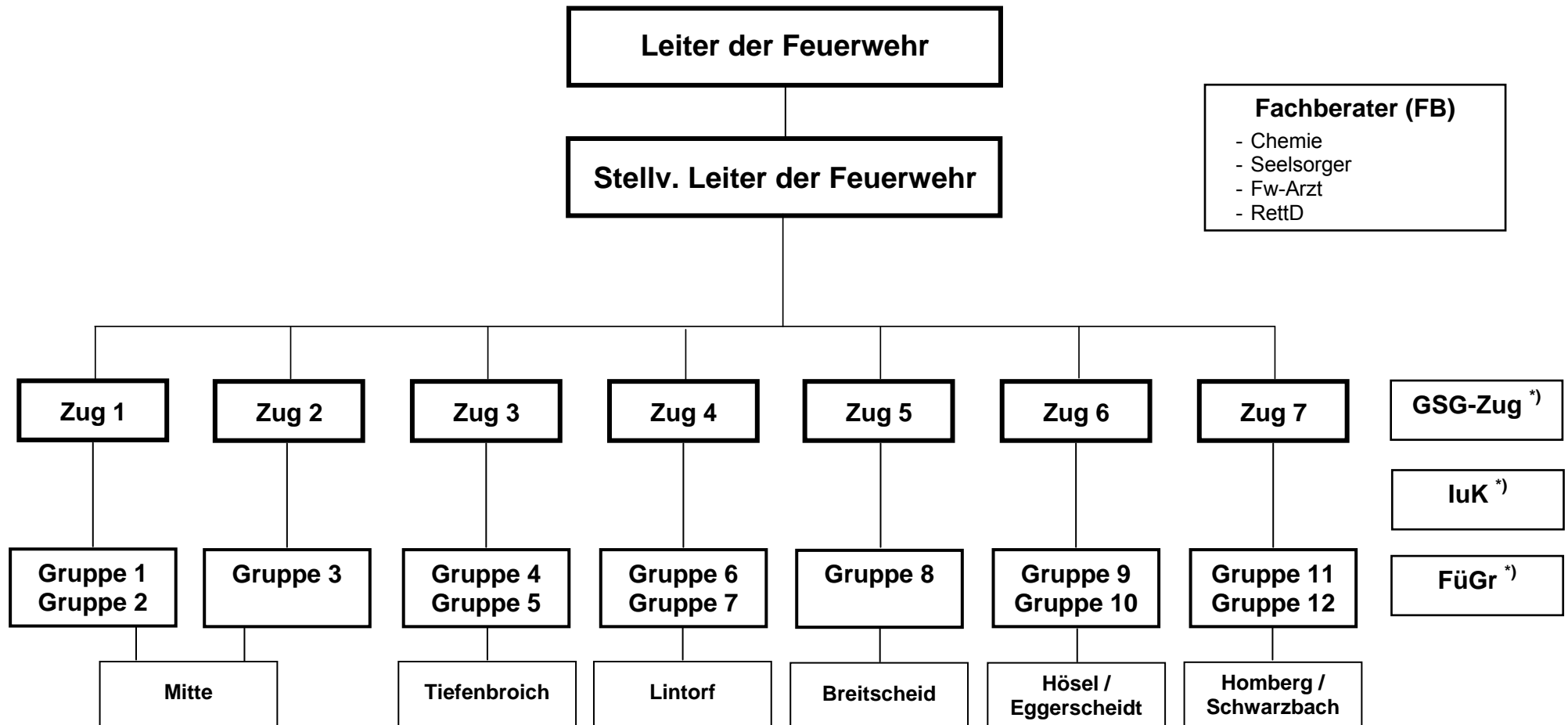
## 6. Organisationsplan

### 6.1 Gesamtwehr





## 6.1.1 Ehrenamtliche Kräfte



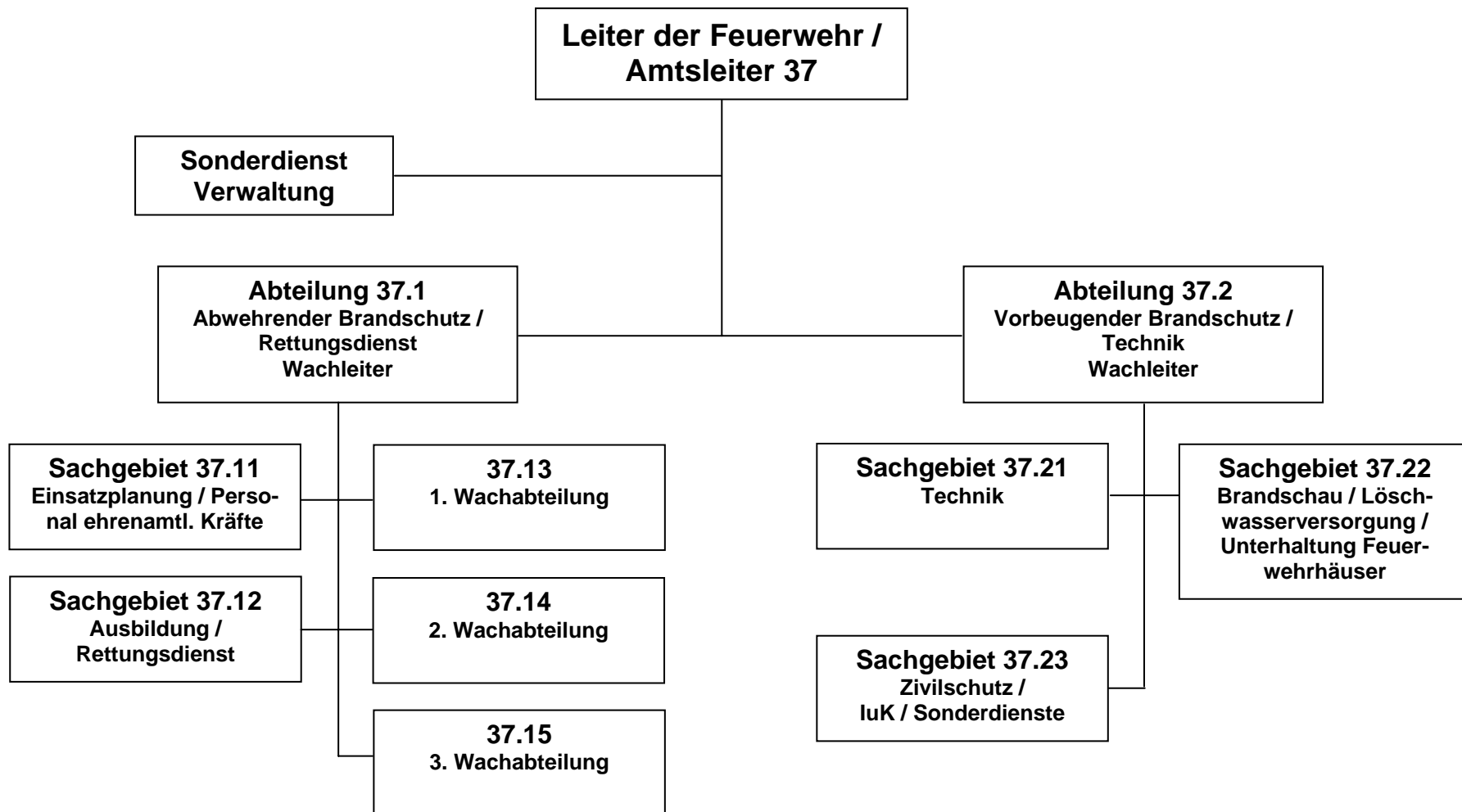
\*)

Einsatzpersonal setzt sich aus Feuerwehrangehörigen der einzelnen Löschzüge zusammen.



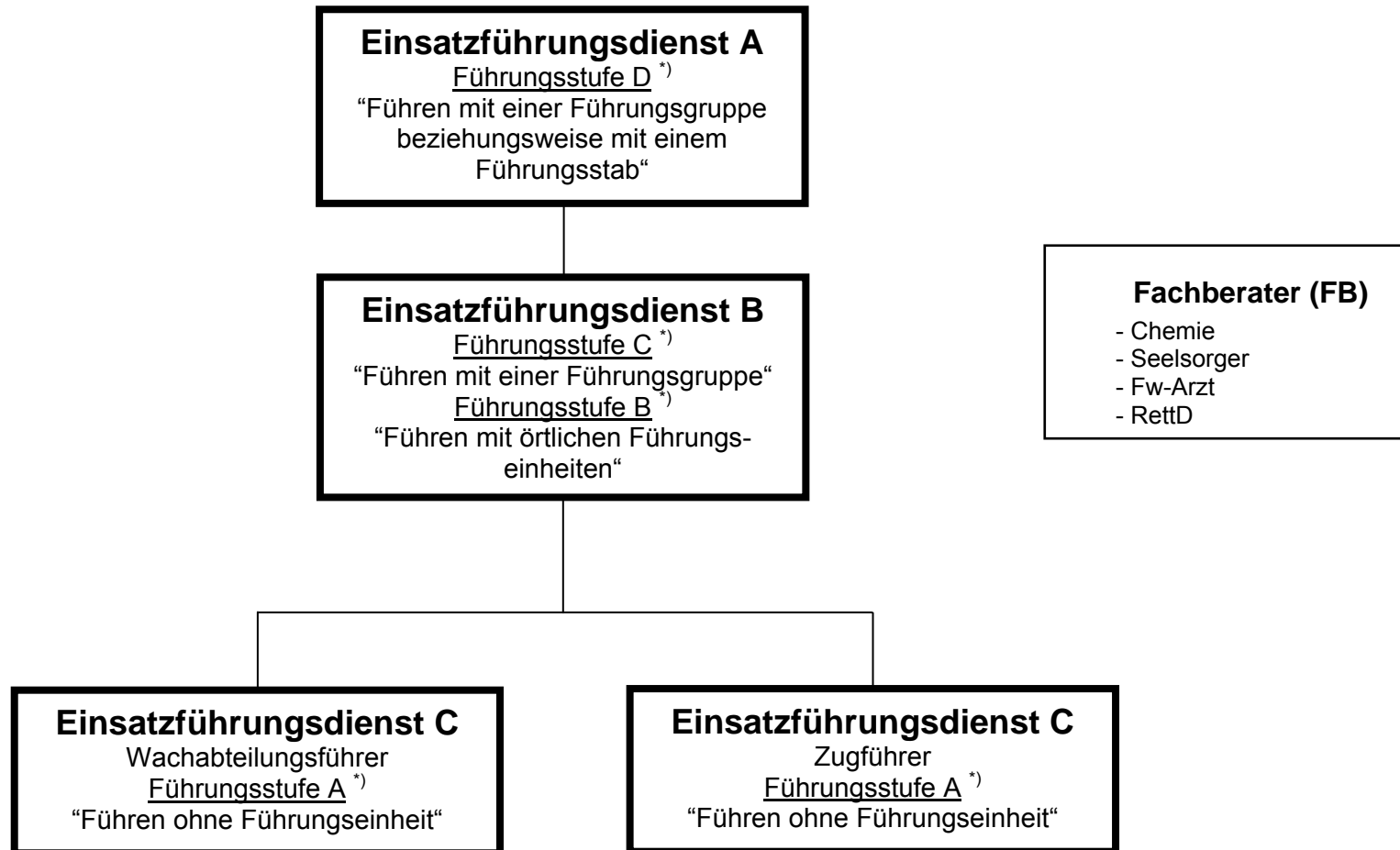


## 6.1.2 Hauptamtliche Kräfte





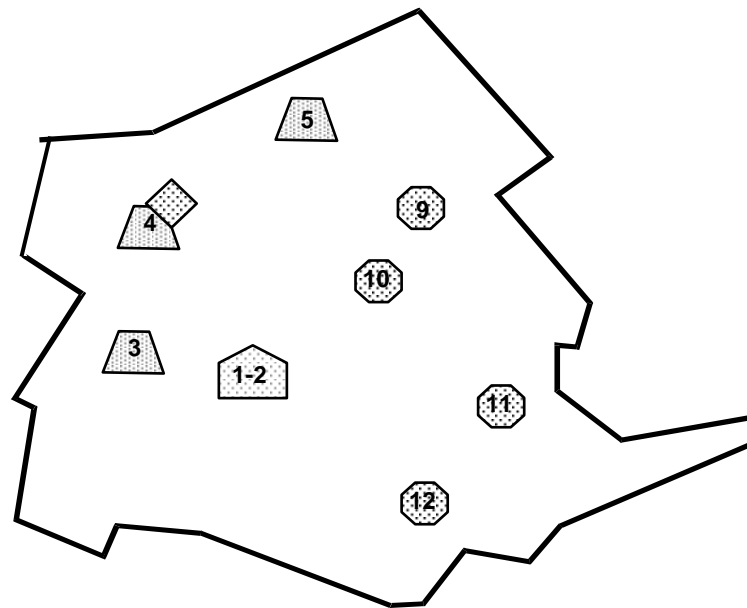
## 6.2 Einsatzführungsdienst







\*) nach Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 100 „Führung und Leitung im Einsatz“



### 6.3 Standorte im Stadtgebiet



Mitte	LZ 1-2	LG 1-2-3
Tiefenbroich	LZ 3	LG 4-5
Lintorf	LZ 4	LG 6-7
Breitscheid	LZ 5	LG 8
Hösel	LZ 6	LG 9
Eggerscheidt	LZ 6	LG 10
Homberg	LZ 7	LG 11
Schwarzbach	LZ 7	LG 12

	Feuer- und Rettungswache LZ 1-2
	Rettungswache
	LZ 3-4-5
	LG 9-10-11-12

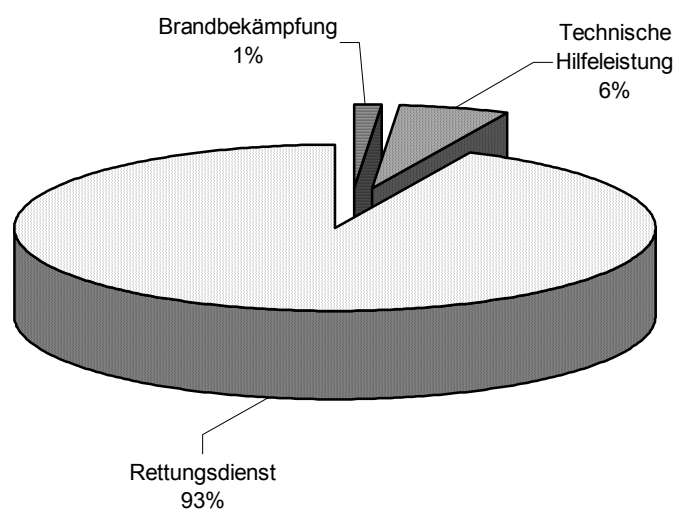


## 7. Einsatzstatistik

### 7.1 Gesamtzahlen

7.1.1 Einsätze insgesamt	2005	2006
Brandbekämpfung	162	161
Technische Hilfeleistung	527	638
Fehlalarm (Ohne Rettungsdienst)	206	170
Rettungsdienst (einschl. Notarzt-, ohne Fehleinsätze)	11.206	10.854
<b>Gesamt</b>	<b>12.101</b>	<b>11.823</b>

Einsätze der Feuerwehr/Rettungsdienst 2006

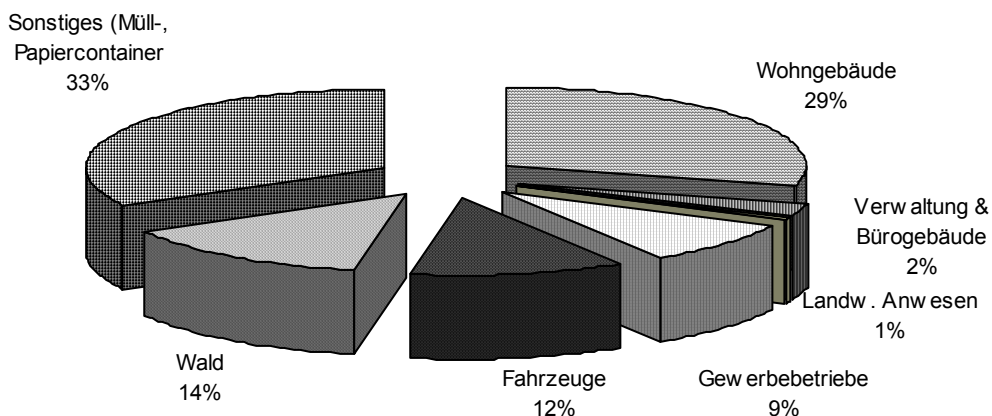
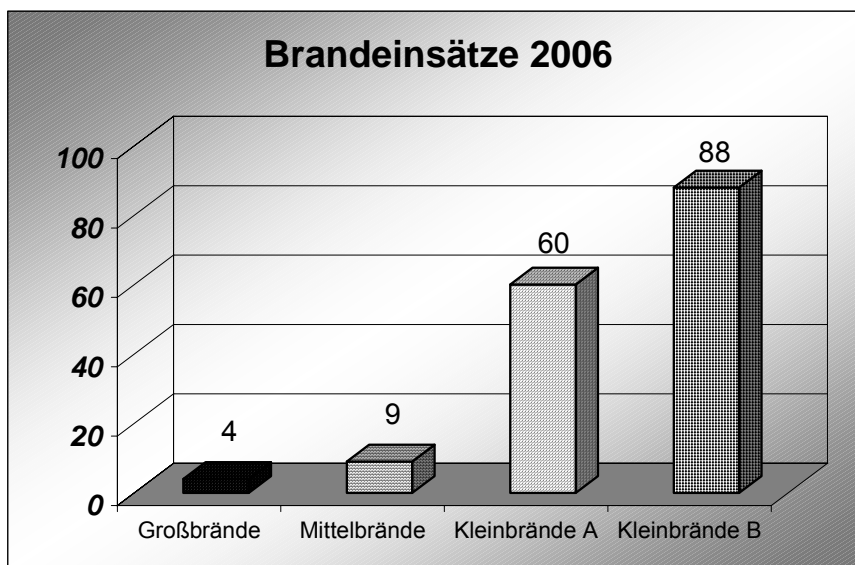


7.1.2 Fehlalarme (ohne Rettungsdienst)	2005	2006
Blinder Alarm	117	79
Blinder Alarm durch Brandmeldeanlagen	82	84
Böswilliger Alarm	7	7
<b>Gesamt</b>	<b>206</b>	<b>170</b>

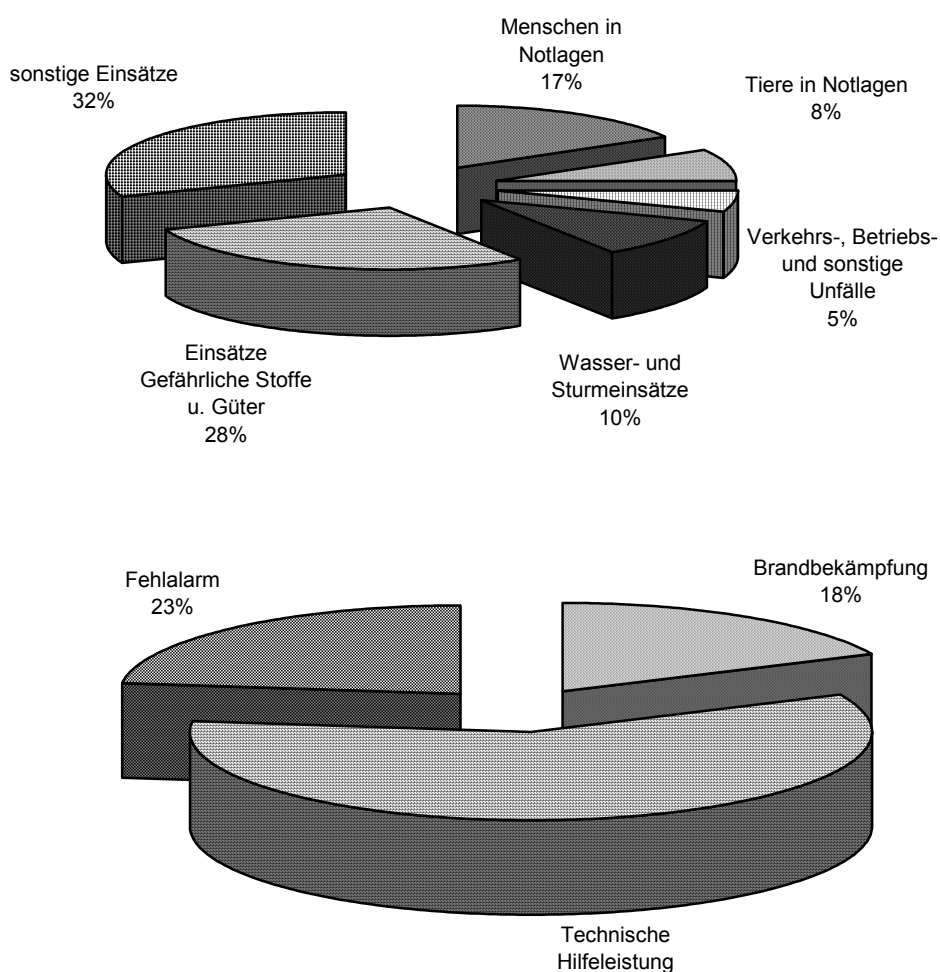


## 7.2 Einsätze der Feuerwehr Ratingen

7.2.1 Brandbekämpfung		2005	2006
Großbrände	(> 3 C-Rohre)	3	4
Mittelbrände	(2 – 3 C-Rohre)	10	9
Kleinbrände A	(Kleinlöschgerät z.B. Kübelspritze)	54	60
Kleinbrände B	(1 C-Rohr)	95	88
<b>Gesamt</b>		<b>162</b>	<b>161</b>



Technische Hilfeleistung	2005	2006
Menschen in Notlagen	63	107
Tiere in Notlagen	39	52
Verkehrs-, Betriebs- und sonstige Unfälle	49	35
Wasser- und Sturmeinsätze	132	66
Einsätze Gefährliche Stoffe u. Güter	166	181
sonstige Einsätze (H5N1 – Tierfunde u. a.)	78	196
<b>Gesamt</b>	<b>527</b>	<b>638</b>

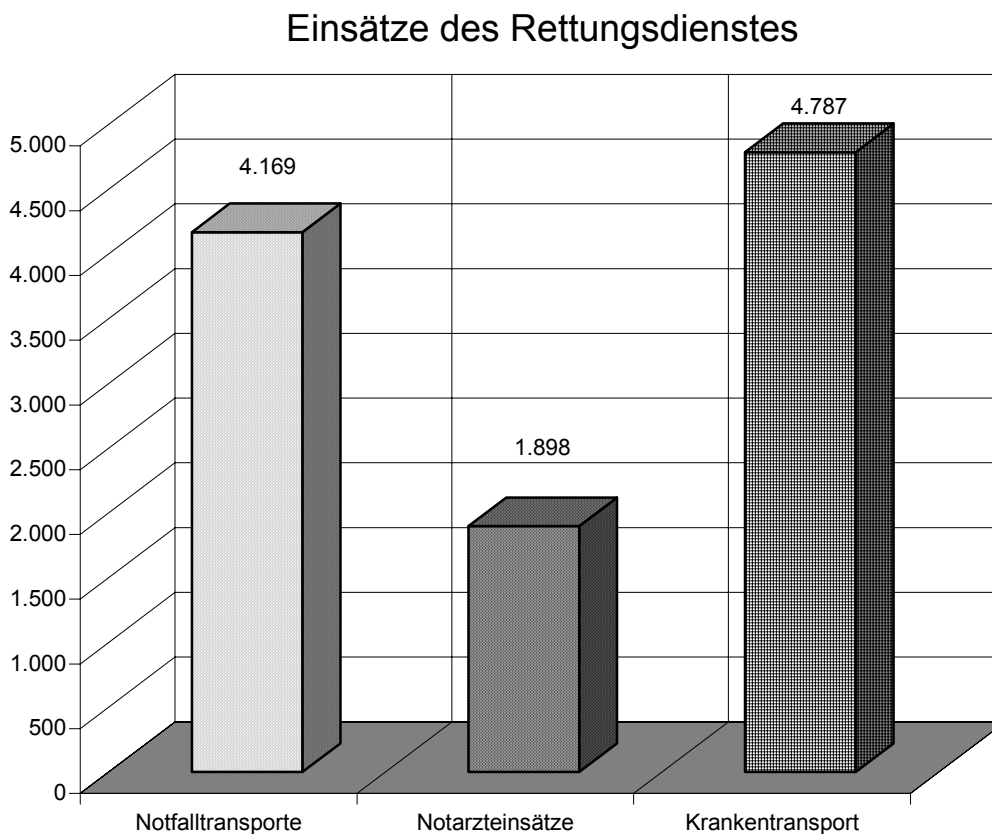


### 7.3 Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen

	2005	2006
Gerettete Personen	65	38
Tot geborgene Personen	6	2

## 7.4 Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen

Rettungsdienst	2005	2006
Notfalltransporte	3.969	4.169
Notarzteinsätze	1.897	1898
Krankentransport	5.340	4.787
<b>Gesamt (einschl. Notarzt-, ohne Fehleinsätze)</b>	<b>11.206</b>	<b>10.854</b>



## 8. Vorbeugender Brandschutz

### 8.1 Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren / Beratung

<i>Beratung von Bürgern, Architekten und Bauherrn Teilnahme im Arbeitskreis</i>	Anzahl
Telefonische Beratung	630
Beratung VB von Firmen, Bauherrn und Architekten	158
Teilnahme im Arbeitskreis Verkehrsausschuß	6
Teilnahme im Arbeitskreis VB Kreis Mettmann	4

#### Stellungnahmen im Bauverfahren für das Bauordnungsamt

<i>Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren/Objekte</i>	Anzahl
Pflege- und Betreuungsobjekte,	12
Übernachtungsobjekte	0
Versammlungsobjekte	23
Unterrichtsobjekte	9
Hochhausobjekte	1
Verkaufsobjekte	12
Verwaltungsobjekte	17
Ausstellungsobjekte	0
Garagen	6
Gewerbeobjekte	41
Sonderobjekte	43
Sonstige bauliche Anlagen	0
<b>Gesamt:</b>	<b>164</b>

### 8.2 Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen

Brandschau	69
Brandnachschaun	31
Bauzustandsbesichtigungen	26
Abnahme von Zelten nach VstättVO	8
Abnahme von Straßenfesten/Trödelmärkten	9

## Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen

<b>Objekt</b>	<b>Anzahl</b>
Pflege- und Betreuungsobjekte	6
Übernachtungsobjekte	10
Versammlungsobjekte	11
Unterrichtsobjekte	6
Hochhausobjekte	1
Verkaufsobjekte	17
Verwaltungsobjekte	12
Ausstellungsobjekte	0
Garagen	23
Gewerbeobjekte	22
Sonderobjekte	18
<b>Gesamt:</b>	<b>126</b>

### 8.3 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

Seminar Brandschutzerziehung für Erzieher/innen *	1
Seminar Brandschutzerziehung für Lehrer/innen *	1
Besuche und Führungen von Kindergärten	18
Seminar Räumungsbeauftragter in Firmen **	7
Begleitung von Räumungsübungen/Firmen	9
Begleitung von Schulräumungsübungen	15
Brandschutzseminar für Betriebspersonal **	11

\* Brandschutzseminare mit insgesamt 45 Teilnehmer/innen

\*\* Brandschutzseminare mit insgesamt 320 Teilnehmer/innen

### 8.4 Brandsicherheitswachen

	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Brandsicherheitswachen	130	129
<b>Stunden</b>	<b>1.290,05</b>	<b>1.190,00</b>

### 8.5 Sonstiges

Objektbegehungen mit Wachabteilungen	32
Objektbegehungen/Ausbildung ehrenamtliche Standorte	6

## 9. Personal Feuerwehr

### 9.1 Ehrenamtliche Angehörige

<b>Personal</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Personal aktive ehrenamtliche Angehörige	222	226
Jugendfeuerwehr	37	41
Ehrenabteilung	95	93
<b>Personal ehrenamtliche Angehörige, gesamt</b>	<b>354</b>	<b>360</b>
Darin enthalten:		
Führungs-Gruppe (FüGr)	16	15
Information u. Kommunikations-Gruppe (luK)	10	10
Gefahrgut-Zug (GSG-Zug)	19	15

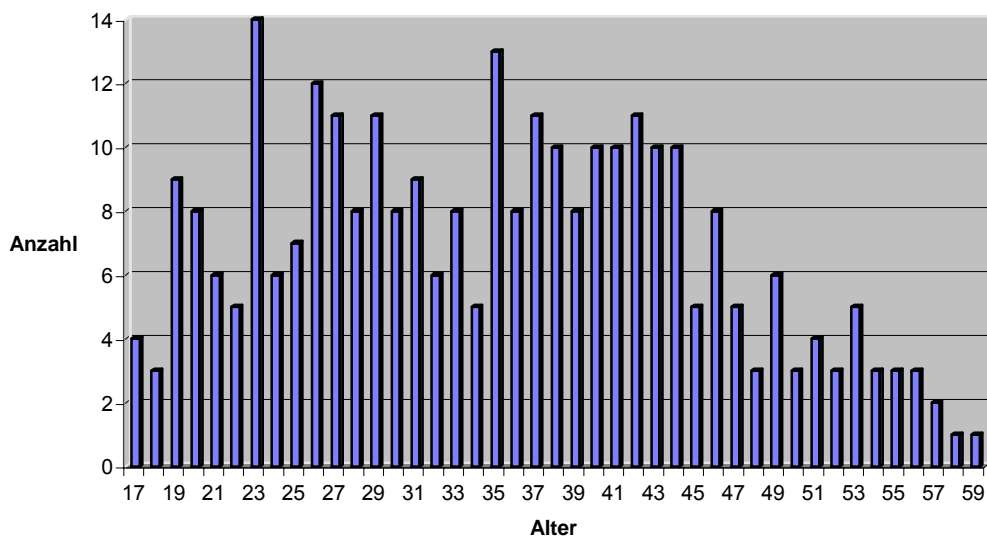
### 9.2 Hauptamtliche Angehörige

Beamte des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes	1
Beamte des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes	12
Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes	58
<b>Beamte des feuerwehrtechnischen Dienstes</b>	<b>71</b>

### 9.3 Personal insgesamt

<b>Personal</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Personal ehrenamtliche Angehörige	354	360
Personal hauptamtliche Angehörige	31	34
Personal hauptamtliche Angehörige (auch ehrenamtlich)	40	37
<b>Feuerwehrmänner (Sb):</b>	<b>425</b>	<b>431</b>

### Altersstruktur ehrenamtliche und hautamtliche aktive Angehörige



## 9.4 Helfer im Katastrophenschutz (KatS)

Katastrophenschutz-Helfer	2005	2006
KatS-Helfer in der Mindestverpflichtungszeit (z.Z. 6 Jahre)	28	24
übrige KatS Helfer	124	122
<b>KatS-Helfer:</b>	<b>152</b>	<b>146</b>

## 9.5 Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige

Dienstunfälle	2005	2006
Verletzte Feuerwehrangehörige	4	5
Tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0	0

## 10. Fahrzeuge

### 10.1 Fahrzeuge Übersicht

<u>Fahrzeuge</u>	<b>Fw</b>	<b>Bund</b>
<b><u>Löschfahrzeuge</u></b>		
Löschgruppenfahrzeuge (LF)	12	
Tanklöschfahrzeuge (TLF)	5	
<b><u>Hubrettungsfahrzeuge</u></b>		
Drehleitern (DL)	2	
<b><u>Rüst- und Gerätewagen</u></b>		
Rüstwagen Typ 1 (RW 1)	1	
Rüstwagen Typ 2 (RW 2)	1	
Gerätewagen Öl (GW-Öl)	1	
Gerätewagen Gefahrgut (GW-G)	1	
Gerätewagen Messtechnik (GW-Mess)	1	
<b><u>Schlauchwagen</u></b>		
Schlauchwagen (SW 2000)		1
<b><u>Einsatzleitwagen</u></b>		
Kommandowagen (KdoW)	2	
Einsatzleitwagen I (ELW I)	1	
Einsatzleitwagen II (ELW II)	1	
<b><u>Rettungsdienstfahrzeuge</u></b>		
Krankentransportfahrzeuge (KTW)	3	
Rettungswagen (RTW)	3	
Notarzteinsetzungsfahrzeug (NEF) - Kreis ME -	1	
<b><u>Sonstige Fahrzeuge</u></b>		
Kleineinsatzfahrzeug (KEF)	1	
Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug (DMF)		1
Dekontaminationsfahrzeug Personen (Dekon P)		1
Erkundungskraftwagen (Erk KW)		2
Manschaftstransportwagen (MTW)	4	
Personenkraftwagen (PKW)	2	



Wechselladerfahrzeug (WLF)	1
<b><u>Anhänger</u></b>	
Ölanhänger	1
Schaum-/Wasserwerfer	1
Bootanhänger	2
Anhänger VB	1
Anhänger Pulverlöcher P 250	2
Anhänger Jugendfeuerwehr	1
Feldküche	1
<b><u>Wasserfahrzeuge</u></b>	
Rettungsboot	1
<b>Fahrzeuge gesamt:</b>	<b>48</b>
<b>Anhänger gesamt:</b>	<b>9</b>

## 10.2 Beschaffung/Ersatzbeschaffungen

Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug (HLF 20/16)	1
Rettungswagen	1
Einsatzleitwagen (ELW 2)	1
Abrollbehälter „Logistik“	1

## 11. Ausbildung

### 11.1 Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige

Im Jahr 2006 wurden bei der Feuerwehr Ratingen folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt:

Lehrgang	Teilnehmer	Teilnehmer	Std.	Std. Rat.	Std.
	gesamt:	FF Ratingen	Teilnehmer	Teilnehmer	Ausbilder
TM/M2	13	7	500	280	90
TM/L-Einsatz	22	5	880	200	127
TM/TH- Einsatz	21	12	836	480	152
AGT	21	6	540	168	125
Ma/Pumpe	8	3	320	120	77
MKSF	14	8	280	160	44
Brandhaus		38		190	125
ABC 1	23	14	1104	1120	280
Fahrsicherheits-training	14	14	112	112	8

Im Jahr 2006 wurden bei den Feuerwehren Hilden, Velbert und Mettmann folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt, an denen Angehörige der Feuerwehr Ratingen teilnahmen:

Lehrgang	Teilnehmer	Std. Rat.
	FF Ratingen	Teilnehmer
FIII Vorb.	4	160
Sprechfunker	10	200
TF / M1	7	280
TF / M2	5	100
TF / M3	7	168

## 11.2 Hauptamtliche Feuerwehrangehörige

---

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teil- nehmer
Zugführer hauptamtliche Angehörige (BIV)	16	1
Grundausbildungslehrgang B I		2
Drehleitermaschinist	1	2
ABC 1	1	2
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL)		1
Verbandsführer F/B V-I	1	2
Einführung in die Stabsarbeit F/B V-II	1	1

## 11.3 Fortbildung am Institut der Feuerwehr

Von der Feuerwehr Ratingen wurden folgende Lehrgänge bzw. Seminare besucht:

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teilnehmer
<b>Lehrgänge:</b>		
Gruppenführer ehrenamtliche Angehörige (F III)	2	2
Ausbildergrundschulung Methodik/Didaktik	1	2
Verbandsführer F/B V-I	1	1
Einführung in die Stabsarbeit F/B V-II	1	2
Gerätewart Atemschutz F/B AGW	1	1
Führen im ABC Einsatz ABC 2	2	1
<b>Seminare:</b>		
Seminar für Führungskräfte FwDV 500	1 Tag	1
Einführung in das Planspiel	1 Tag	1
Techn. Hilfeleistung und Brandbekämpfung nach Bahnunfällen	1 Tag	3
IuK (ELW)	1 Tag	1
Seminar für Leitstellenpersonal	1 Tag	1
Öffentlichkeitsarbeit in der Feuerwehr	1 Tag	1
Seminar FwDV 3	1 Tag	5
Praktisches Führungstraining für Gruppenführer	1 Tag	3
Seminar für Sicherheitsbeauftragte	1 Tag	1
Einsatz von Führungskräften in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr	1 Tag	2
Seminar ABC-Einsatz	1 Tag	1
Seminar Einsatzrecht und Haftungsrecht	1 Tag	1
Sonstige Seminare (Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz, oder sonstigen Instituten)	7 Tage	3



### **Impressum**

Herausgeber: Stadt Ratingen – Der Bürgermeister  
Amt 37 – Feuerwehr –

Bearbeitung: Langenberg, Peter  
Wolfsdorf, Michael  
Neumann, Jan-Hendrik  
Jakobowski, Jürgen  
Herbrand, Joachim  
Knur, Jürgen  
Heumann, Erik  
Schams, Torsten

Druck: Zentrale Gebäudewirtschaft

Auskunftsdienst: Langenberg, Peter  
Tel.: 02102 / 550 3709  
e-mail: peter.langenberg@ratingen.de

Internet: <http://www.ratingen.de>

e-mail: [amt37@ratingen.de](mailto:amt37@ratingen.de)